



Oberfranken

Sicherheitsreport 2025

Das **Polizeipräsidium Oberfranken** mit Sitz in Bayreuth ist eines von insgesamt zehn bayerischen Landespolizeipräsidien. Der Zuständigkeitsbereich deckt sich nahezu mit dem des Regierungsbezirks Oberfranken.



Polizeipräsidium Oberfranken
Ludwig-Thoma-Straße 4
95447 Bayreuth

Telefon: 0921 506-0
Fax: 0921 506-1009

oberfranken@polizei.bayern.de
www.polizei-oberfranken.de



Herausgeber
Polizeipräsidium Oberfranken
Ludwig-Thoma-Straße 4
95447 Bayreuth
info@polizei.bayern.de
www.polizei-oberfranken.de

Verantwortlich für den Inhalt
Kathrin Weißerth
Präsidialbüro Oberfranken

Redaktion
Pressestelle mit Sachgebieten
Leitung: Renate Allwicher

Gestaltung
Revocit GmbH
Markendesign &
Unternehmensentwicklung
Peuntgasse 25
95497 Goldkronach
www.revocit.de

Druck
Pauli Offsetdruck e.K.
Am Saaleschloßchen 6
95145 Oberkotzau
www.pauli-offsetdruck.de

Fotos
Polizeipräsidium Oberfranken
Medienstellen der Städte Bamberg,
Bayreuth, Coburg und Hof
www.stock-adobe.com/de
Titelbild: KI-generiert



**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Leserinnen und Leser,**

Sicherheit bedeutet für jeden Menschen etwas anderes. Für die einen ist es das gute Gefühl, abends unbesorgt unterwegs sein zu können oder dass ihr Hab und Gut geschützt ist. Für die anderen, dass die Werte unserer westlichen Demokratie gesichert und gewahrt sind.

Erfolgreiche Polizeiarbeit

Ein kontinuierlicher Rückgang der Straftaten und die höchste Aufklärungsquote in Bayern sind kein Zufall. Sie sind das Ergebnis sorgfältiger Anzeigenaufnahme, zeitnaher und konsequenter Ermittlungen sowie der fachlichen Kompetenz und Erfahrung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Moderne digitale Arbeitsprozesse – etwa die Pilotierung der elektronischen Verwaltungsakte – unterstützen unsere Arbeit, sorgen für effiziente Abläufe und ermöglichen zielgerichtete Ermittlungen. Auch die ersten Schritte zur Einrichtung der Digitalen Anzeigen- und Servicestelle tragen zu einer resilienten Polizeiarbeit in Oberfranken bei. Entscheidend bleibt zudem die Mitwirkung der Bevölkerung: Hinweise, Zeugenaussagen und Anzeigebereitschaft bilden die Grundlage für erfolgreiche Aufklärung und erhöhen die Sicherheit aller Bürgerinnen und Bürger.

Sicherheit spürbar machen

Die in Oberfranken registrierten Straftaten sind rückläufig, ebenso die Häufigkeitszahl – also die Anzahl der Straftaten pro Einwohner. Lediglich in den grenznahen Regionen zeigen sich gegenläufige Entwicklungen. Diese Kennzahlen sind wichtige Maßstäbe zur Bewertung der Sicherheitslage in Oberfranken.

Gleichzeitig wissen wir, dass sich Sicherheit nicht allein in Statistiken ausdrückt. Das Sicherheitsgefühl der Menschen entsteht aus persönlichen Wahrnehmungen, Erfahrungen und auch aus Sorgen im Alltag. Diese können unabhängig von objektiv positiven Entwicklungen bestehen und lassen sich durch Zahlen allein nicht auflösen. Für uns als Polizei Oberfranken bedeutet das, die Anliegen und Befürchtungen der Bevölkerung ernst zu nehmen und aktiv darauf zu reagieren.

Deshalb setzen wir bewusst auf Präsenz, Ansprechbarkeit und Dialog. Durch sichtbare Polizeiarbeit, niedrigschwellige Kontaktmöglichkeiten und gezielte Präventionsangebote – unter anderem gebündelt in unserer neu geschaffenen Koordinierungsstelle – stärken wir Vertrauen und Orientierung. Sicherheit entsteht dort, wo Menschen sich gehört fühlen. Unser Anspruch ist es, Sicherheit nicht nur messbar, sondern auch spürbar zu machen.

Verkehrssicherheit

Die Verkehrsentwicklung in Oberfranken ist ambivalent: Zwar gibt es weniger Unfälle und Verkehrstote, gleichzeitig steigt die Zahl der Verletzten. Besonders gefährdet sind Rad- und Pedelec-fahrende sowie ältere Menschen. Jeder Unfall ist einer zu viel. Prävention bleibt daher auch bei unserer Verkehrsarbeit ein zentraler Schwerpunkt. Durch gezielte Maßnahmen und konsequente Aufklärung können wir Leben retten und das Sicherheitsgefühl im Straßenverkehr stärken.

Vergelt's Gott

Dieser Sicherheitsreport wäre unvollständig, ohne den Menschen zu danken, die ihn durch ihre tägliche Arbeit ermöglichen. Mein aufrichtiger Dank gilt allen Kolleginnen und Kollegen der oberfränkischen Polizeifamilie. Ihr Engagement, Ihre Professionalität und Einsatzbereitschaft sichern Oberfranken auch in bewegten Zeiten. Besonders möchte ich alle Ebenen unserer Organisation würdigen: die Kolleginnen und Kollegen im Streifendienst, bei Einsätzen und Veranstaltungen, ebenso wie jene, die im Hintergrund ermitteln, analysieren und koordinieren. Nur wenn alle Zahnräder ineinandergreifen, bleibt die Organisation leistungsfähig. Mein Dank gilt ebenso unseren Partnerbehörden, Organisationen und zivilgesellschaftlichen Akteuren. Sicherheit entsteht im Zusammenspiel – und nur gemeinsam kann sie dauerhaft gewährleistet werden.

Armin Schmelzer
Polizeipräsident

71,6

Mit 71,6 Prozent hat Oberfranken die **höchste Aufklärungsquote** aller bayerischen Polizeiverbände.

Das Jahr 2025

Seite 06

Die Polizei in Oberfranken

Seite 10

Die Kriminalität

Seite 30

Der Verkehr

Seite 38

Die Einsatzzentrale

Seite 40

Die Sicherheitswacht

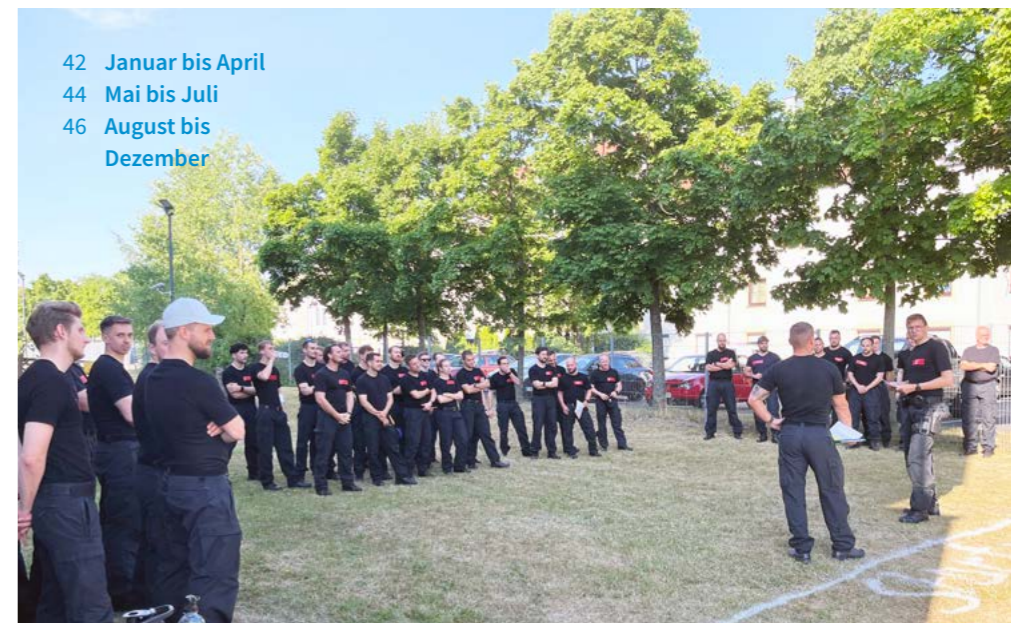
Seite 42

Die Chronik

- 12 Kriminalitätslage
- 14 Kriminalitätsentwicklung
- 16 Kriminalität im Kontext der Zuwanderung
- 17 Eigentumskriminalität
- 18 Callcenter-Betrug
- 19 Politisch motivierte Kriminalität
- 22 Straftaten im öffentlichen Raum
- 26 Rauschgiftdelikte
- 28 Sexualdelikte
- 29 Cybercrime
- Auslandsstraftaten



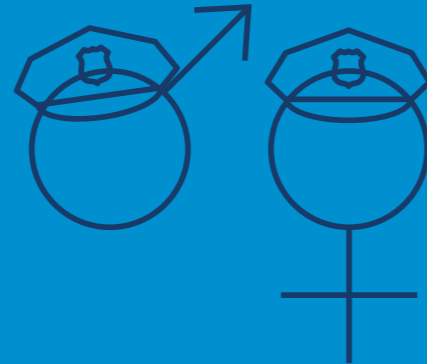
- 32 Verkehrslage
- 33 Prävention und Kontrolle
- 34 Geschwindigkeit
Alkohol und Drogen
- 35 Senioren
Neu am Steuer
Fußgänger
- 36 Kinder im Straßenverkehr
Fahrrad und Elektromobilität
- 37 Schwerverkehr
Motorisierte Zweiräder



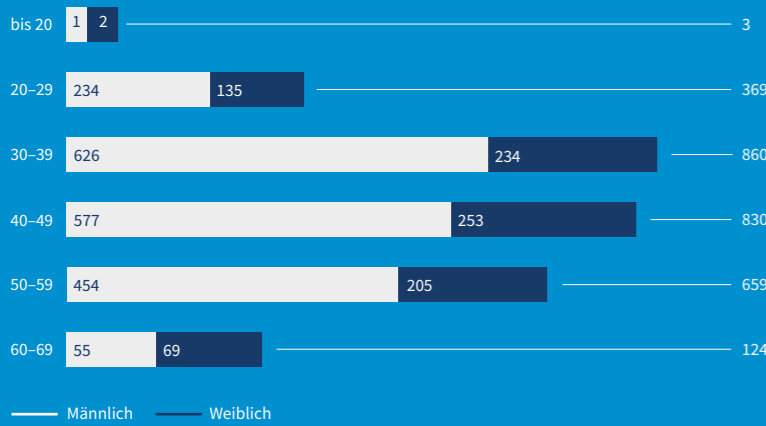
- 42 Januar bis April
- 44 Mai bis Juli
- 46 August bis
Dezember

2.845

Die oberfränkische Polizei hat **2.845 Beschäftigte**. Davon sind **1.947 männlich** (1.843 Beamte/ 104 Angestellte) und **898 weiblich** (584 Beamtinnen/ 314 Angestellte).



Altersstruktur – Beschäftigte gesamt



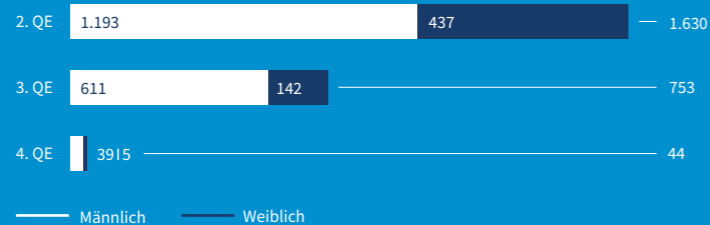
41

Das **Durchschnittsalter** der oberfränkischen Polizistinnen und Polizisten liegt gerundet bei **41 Jahren**. Exakt bei **40,89**.

82

Der **Anteil** aller Beschäftigten in Vollzeit liegt gerundet bei **82 Prozent**. Exakt bei **81,97**.

Qualifikationsebenen aller Beamtinnen und Beamten



Daten & Fakten

für Oberfranken

Einwohner 1,052 Mio

Fläche 7.233 km²

Beamte Naturwissenschaft/Technik 49

Polizeivollzugsbeamte 2.324

Verwaltungsbeamte 54

Polizeiangestellte 418



- Oberzentren**
 - Bayreuth
 - PP Oberfranken
 - PI Stadt
 - PI Land
 - KPI(Z) Oberfranken
 - KPI
 - VPI
 - ZED
 - TED
- Bamberg**
 - PI Stadt
 - PI Land
 - KPI
 - VPI mit WSP-Gruppe
 - ZED
 - TED
- Coburg**
 - PI
 - KPI
 - VPI
 - ZED
 - TED
- Hof**
 - PI
 - KPI
 - VPI mit GPG
 - ZED
 - TED
- PI**
- PST**
- PW**
- GPI**

Abkürzungsverzeichnis

- PP = Polizeipräsidium
- PI = Polizeiinspektion
- PST = Polizeistation
- PW = Polizeiwache
- GPI = Grenzpolizeiinspektion
- KPI = Kriminalpolizeiinspektion
- KPI(Z) = Kriminalpolizeiinspektion mit Zentralaufgaben
- VPI = Verkehrspolizeiinspektion
- ZED = Zentrale Einsatzdienste
- TED = Technische Ergänzungsdienste
- GPG = Grenzpolizeigruppe
- WSP = Wasserschutzpolizei

Organigramm Polizeipräsidium Oberfranken

Die Führungsstruktur des Polizeipräsidioms mit seinen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern.



Polizeipräsident
Armin Schmelzer



Abteilung Einsatz
Polizeivizepräsident
Florian Mayer



Abteilung Polizeiverwaltung
Leitender Regiergungsdirektor
Thomas Beccard



**Präsidialbüro
mit Pressestelle und Webbüro**
Kriminalrätin
Kathrin Weißerth



**E1
Organisation und
Dienstbetrieb**
Polizeidirektor
Ralf Siegl



**E2
Ordnungs-, Schutz-
und Verkehrsaufgaben**
Leitender
Polizeidirektor
Uwe Ebner



**E3
Kriminalitäts-
bekämpfung und
Lagearbeit**
Leitender
Kriminaldirektor
Horst Thiemt



**ET
Einsatztechnik**
Polizeirat
Tobias Dörfler



**EZ
Einsatzzentrale**
Polizeidirektor
Markus Welisch



**PV1
Rechts- und Disziplinar-
angelegenheiten**
Oberregierungsrat
Oliver Markstein



**PV2
Personal**
Oberregierungsrat
Wieland Eschenbacher



**PV3
Haushalt**
Regierungsrat
Stephan Schmidt



**PV4
Einkauf und Liegenschaften**
Regierungsrätin
Elfriede Röhl

Soziales Netzwerk Polizeipräsidium Oberfranken

Personalrat Vorstand



Jürgen Köhnlein



Peter Stenglein



Holger Bornkessel



Silke Munzert

Gleichstellungsbeauftragte



Andrea Kießling



Kathrin Fuchs

Polizeilicher Sozialer Dienst



Ulrike Marr



Magdalena Stiegler



Franziska Härtl

Beauftragte der Polizei für Kriminalitätsoffer



Armin Franke

Vertrauensperson der Menschen mit Behinderung

Die Kriminalität

» Unser Ziel ist, Sicherheit spürbar zu machen: Wir hören zu, nehmen die Sorgen der Menschen ernst und handeln konsequent.«

Armin Schmelzer
Polizeipräsident

Kriminalitätslage Oberfranken nimmt wieder Spitzenposition bei der Aufklärungsquote ein

Die Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) zeigt ausschließlich das sogenannte Hellfeld, also alle der Polizei bekannt gewordenen Straftaten einschließlich der strafbewehrten Versuche. Das Dunkelfeld, also die der Polizei nicht bekannt gewordene Kriminalität, kann in der PKS nicht abgebildet werden. Veränderungen im Anzeigeverhalten können zu Verschiebungen zwischen Hell- und Dunkelfeld führen, ohne dass damit zwingend eine Veränderung des tatsächlichen Kriminalitätsaufkommens verbunden ist. Die Analyse der Kriminalitätsentwicklung liefert dennoch wichtige Erkenntnisse und bildet eine wesentliche Grundlage für eine zielgerichtete Präventionsarbeit sowie für kriminalpolizeiliche Maßnahmen.

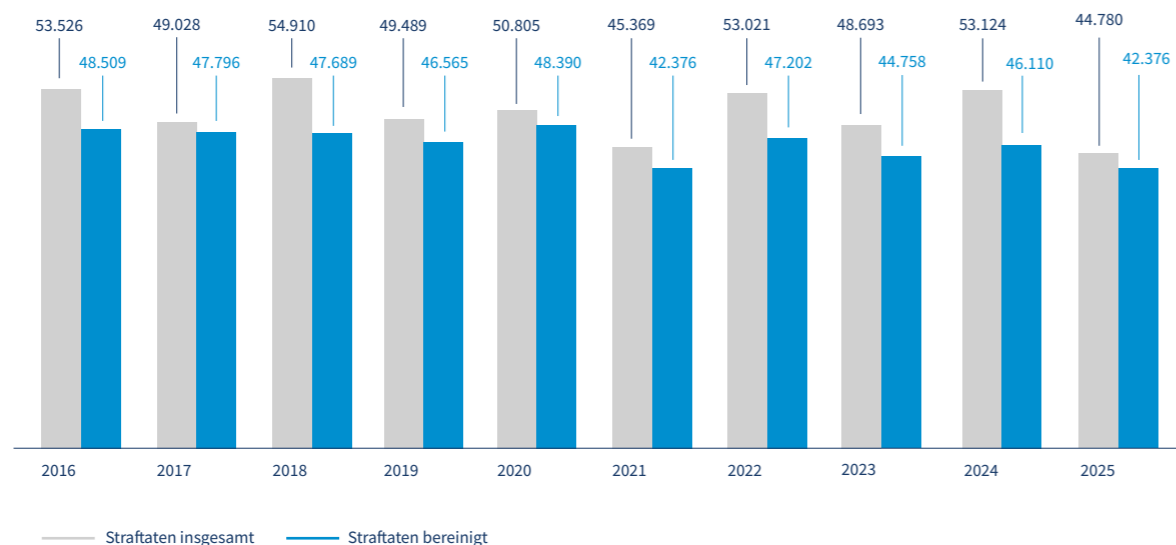
71,6

Mit 71,6 Prozent hat Oberfranken die höchste Aufklärungsquote aller bayerischen Polizeiverbände.

Im Jahr 2025 wurden in Oberfranken insgesamt 44.780 Straftaten registriert. Das bedeutet einen Rückgang um 8.344 Fälle gegenüber dem Jahr 2024 (53.124 Straftaten). Die Fallzahlen werden weiterhin durch Verstöße nach dem Aufenthalts-, Asyl- und Freizügigkeitsgesetz beeinflusst. Ein realistischeres Bild der tatsächlichen Kriminalitätsbelastung vermitteln daher die sogenannten bereinigten Zahlen (siehe Infokasten). Ohne ausländerrechtliche Verstöße registrierte die Polizei im vergangenen Jahr 42.376 Straftaten, was einem Rückgang um 3.734 Fälle im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Im Langzeitvergleich bewegen sich die Fallzahlen des Jahres 2025 unter dem Durchschnitt.

Kriminalitätsbelastung
Die Häufigkeitszahl (HZ) bezeichnet die Anzahl der bekannt gewordenen Straftaten insgesamt oder innerhalb einzelner Deliktsbereiche, bezogen auf 100.000 Einwohner. Sie dient als Maß für die durch Kriminalität verursachte Kriminalitätsbelastung. Für Oberfranken beträgt die Häufigkeitszahl im vergangenen Jahr 4.014 und liegt damit unter dem bayernweiten Wert von 4.094. Eine höhere Häufigkeitszahl weisen lediglich die Polizeipräsidien Mittelfranken sowie München auf.

Straftaten im 10-Jahres-Vergleich



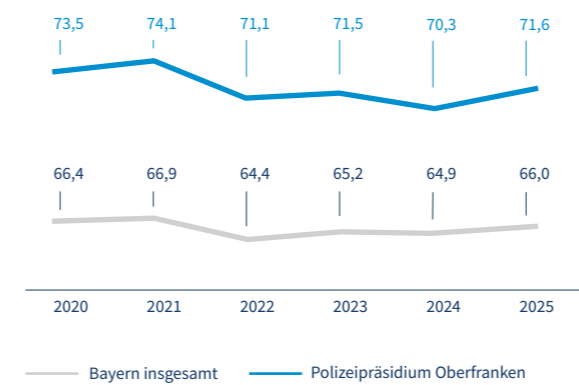
Aufklärungsquote

Wie bereits in den Vorjahren liegt die Aufklärungsquote (AQ) in Oberfranken mit 71,6 Prozent über dem landesweiten Durchschnitt von 66 Prozent. Damit nimmt Oberfranken im bayernweiten Vergleich die Spitzenposition ein. Neben Oberfranken erreichen lediglich vier weitere Polizeiverbände eine Aufklärungsquote von über 70 Prozent: Schwaben Süd/West, Niederbayern, Unterfranken und die Oberpfalz.

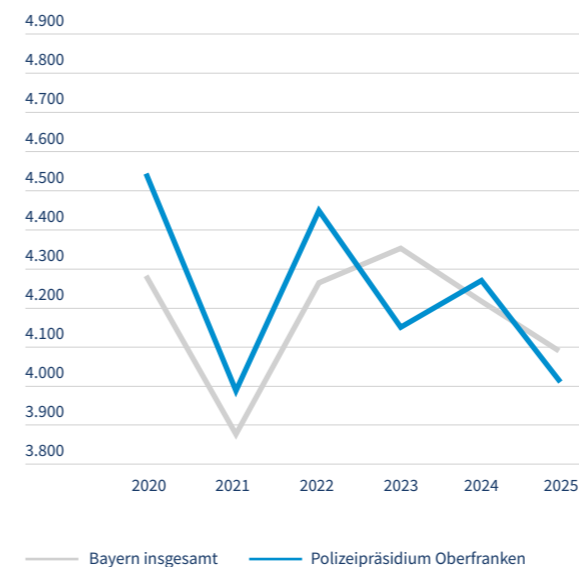
Entwicklung der Fallzahlen

In nahezu allen Deliktsbereichen sind rückläufige Fallzahlen festzustellen. Den deutlichsten Rückgang verzeichnete die Rauschgiftkriminalität. Hier wirkte sich insbesondere die geänderte Gesetzeslage in Bezug auf Cannabis aus, die maßgeblichen Einfluss auf die statistische Entwicklung hatte. Ebenfalls rückläufig entwickelten sich die Fallzahlen im Bereich der Straßenskriminalität und der Cybercrime-Delikte. Darüber hinaus gingen die registrierten Straftaten insbesondere beim Diebstahl sowie im Bereich der Gewaltkriminalität deutlich zurück. Die Fallzahlen der Straftaten gegen das Leben stiegen im vergangenen Jahr um fünf Fälle an.

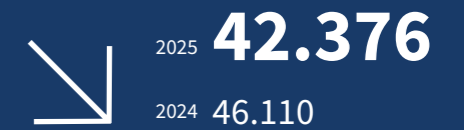
Aufklärungsquote in Prozent (bereinigte Zahlen)



Häufigkeitszahl (bereinigte Zahlen)



Straftaten



Aufklärungsquote



Häufigkeitszahl



Bereinigte Zahlen

Die Berechnung der Häufigkeitszahl erfolgt ab 2025 auf Basis des Zensus 2022 (zuvor Bevölkerung gem. Zensus 2011). Dadurch ergeben sich auch für die Jahre 2023 und 2024 neu berechnete Werte.



Was sind bereinigte Zahlen?

Werden im Rahmen der Registrierung von Personen ausländerrechtliche Verstöße festgestellt, etwa der Aufenthalt ohne gültigen Pass oder ohne erforderliche Aufenthaltsgenehmigung, sind diese zwingend zur Anzeige zu bringen. Diese Straftaten nach dem Aufenthalts-, Asyl- beziehungsweise Freizügigkeitsgesetz sind trotz der in der vergangenen Dekade gestiegenen Flüchtlingszahlen insgesamt rückläufig.

Diese Delikte können ausschließlich von Ausländern begangen werden. Sie führen statistisch zu einem Anstieg der Gesamtfallzahlen und steigern gleichzeitig die Aufklärungsquote. Sie haben jedoch keinen direkten Einfluss auf die tatsächliche Sicherheitslage. Aus diesem Grund werden in der Polizeilichen Kriminalstatistik sowohl die Gesamtzahlen als auch die wesentlich aussagekräftigeren um ausländerrechtliche Verstöße bereinigten Zahlen ausgewiesen. Nur auf dieser Grundlage ist ein belastbarer Vergleich der Kriminalitätsentwicklung seit dem Jahr 2015 (Beginn der sogenannten Flüchtlingskrise) mit den Vorjahren möglich.

Alle übrigen Straftaten von Zuwanderinnen und Zuwanderern werden selbstverständlich vollständig in der jeweiligen Statistik erfasst – zur besseren Vergleichbarkeit werden auf den folgenden Seiten daher die Straftaten und Tatverdächtigen ohne ausländerspezifische Delikte dargestellt.

Kriminalitätsentwicklung Daten für die Oberzentren, die Landkreise und die Grenzregion

Oberzentren

In zwei der vier oberfränkischen Oberzentren – Bamberg und Bayreuth – gingen die Fallzahlen im Jahr 2025 zurück. In Bamberg verringerte sich das Straftatenaufkommen um 30 Prozent, in Bayreuth um 8,2 Prozent.

Bamberg hatte in den Vorjahren ein hohes Ausgangsniveau zu verzeichnen. Der deutliche Rückgang der Fallzahlen ist unter anderem auf ein verändertes Ausgeh- und Freizeitverhalten in den Abend- und Nachtstunden sowie auf gezielte polizeiliche Schwerpunktmaßnahmen – etwa im Bereich der Straßensriminalität – zurückzuführen.

In den Oberzentren Coburg (plus 5,2 Prozent) und Hof (plus 8 Prozent) stiegen die Fallzahlen entgegen dem allgemeinen Trend an. Insgesamt entfielen auf die vier Oberzentren mehr als 16.000 Straftaten.

16.000

Straftaten entfielen 2025 auf die vier Oberzentren Bamberg, Bayreuth, Coburg und Hof.



Bamberg

7.312 2024
5.121 2025

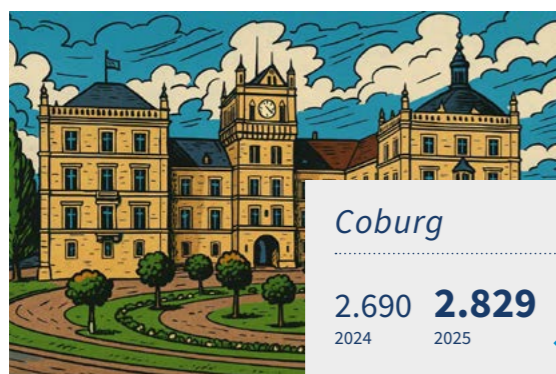
Häufigkeitszahl 6.638
Aufklärungsquote 67,8%



Bayreuth

4.867 2024
4.470 2025

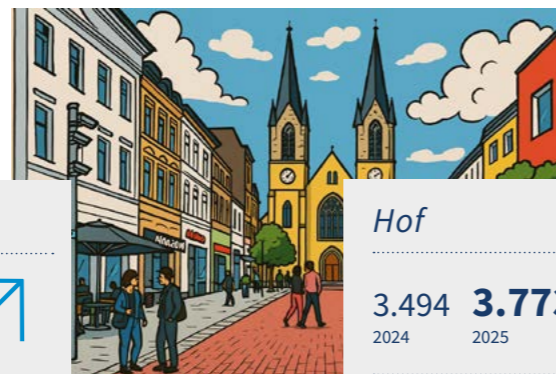
Häufigkeitszahl 6.128
Aufklärungsquote 68,6%



Coburg

2.690 2024
2.829 2025

Häufigkeitszahl 6.889
Aufklärungsquote 68,6%



Hof

3.494 2024
3.773 2025

Häufigkeitszahl 8.066
Aufklärungsquote 73,4%

Landkreise

Auch in den oberfränkischen Landkreisen spiegelt sich der generell rückläufige Trend der Kriminalitätsentwicklung wider. Lediglich in den Landkreisen Hof (plus 1,3 Prozent), Kulmbach (plus 0,8 Prozent) sowie Wunsiedel im Fichtelgebirge (plus 0,2 Prozent) kam es zu geringfügigen Anstiegen. In allen übrigen Landkreisen wurden hingegen rückläufige Fallzahlen festgestellt. Der stärkste Rückgang zeigte sich im Landkreis Bamberg mit einem Minus von 17,1 Prozent.

Landkreis	2025			Veränderung zu 2024		
	Fälle	AQ in %	HZ	Anzahl	in %	AQ in %-Punkten
Bamberg	3.021	69,4	2.044	-625	-17,1	2,1
Bayreuth	2.670	70,6	2.587	-390	-12,7	-0,7
Coburg	2.413	70,6	2.857	-128	-5,0	0,2
Forchheim	3.207	70,7	2.760	-222	-6,5	0,6
Hof	4.119	75,0	4.468	53	1,3	-0,5
Kronach	2.008	73,0	3.111	-132	-6,2	1,3
Kulmbach	2.820	76,6	3.943	22	0,8	3,3
Lichtenfels	2.218	70,2	3.292	-156	-6,6	2,1
Wunsiedel/F.	3.708	76,7	5.256	8	0,2	7,6

Grenzregion

Die Entwicklung der Fallzahlen im grenznahen Bereich zur Tschechischen Republik verläuft entgegen dem allgemeinen oberfränkischen Trend. Während im übrigen Regierungsbezirk überwiegend rückläufige Fallzahlen zu verzeichnen waren, stiegen die registrierten Straftaten im Grenzraum um drei Prozent auf 11.601 Fälle (2024: 11.260). Der Grenzraum umfasst die Landkreise Wunsiedel im Fichtelgebirge und Hof sowie das Stadtgebiet Hof. Zunahmen zeigten sich hierbei insbesondere im Bereich der Gewaltkriminalität mit einem Plus von 27 Fällen sowie in den Bereichen der Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung mit einer Zunahme von 80 Fällen, des schweren Diebstahls mit 66 Fällen und im Bereich der Vermögens- und Fälschungsdelikte mit 216 Fällen. Gleichzeitig wird die Kriminalitätsentwicklung in der Grenzregion maßgeblich durch rückläufige Rauschgift-delikte beeinflusst. Im Jahr 2025 gingen diese Delikte um 30,5 Prozent zurück.



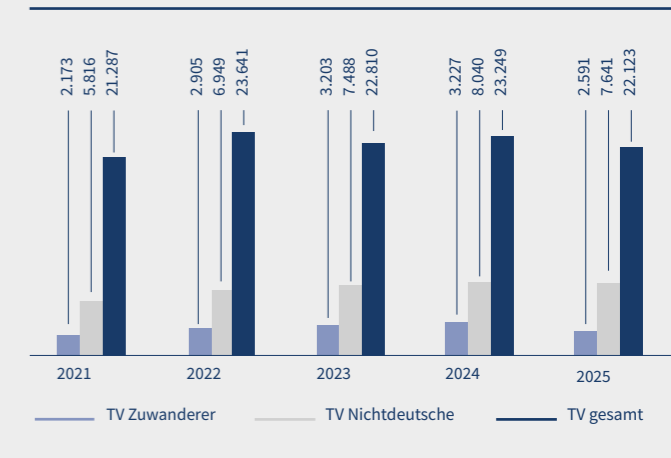
Stadt Hof
2024: 3.494 2025: 3.773
Landkreis Hof
2024: 4.066 2025: 4.119
Landkreis Wunsiedel
2024: 3.700 2025: 3.708
Grenzregion insgesamt
2024: 11.260 2025: 11.601

Tatverdächtigenstruktur

Im Jahr 2025 ermittelte die oberfränkische Polizei insgesamt 22.123 Tatverdächtige. Dies sind 1.126 Personen weniger als 2024. Der Anteil der erwachsenen Tatverdächtigen lag 2025 bei 80,6 Prozent. Heranwachsende stellten einen Anteil von 6,7 Prozent, Jugendliche von 8 Prozent und Kinder von 4,7 Prozent. Rund die Hälfte der Tatverdächtigen war im Alter zwischen 30 und 60 Jahren. Etwa Dreiviertel der Tatverdächtigen waren männlich (16.886 Personen). 5.237 Tatverdächtige und damit 23,7 Prozent waren weiblich. Der Anteil weiblicher Tatverdächtiger stieg im Vergleich zum Vorjahr leicht um 0,9 Prozentpunkte.

Von den ermittelten Tatverdächtigen waren 7.641 Personen nicht-deutscher Herkunft (siehe Infokasten). Ihr Anteil lag mit 34,5 Prozent nahezu auf dem Vorjahresniveau (34,6 Prozent). Der Anteil der tatverdächtigen Zuwanderer als Teilmenge der nichtdeutschen Tatverdächtigen belief sich in Oberfranken auf zwölf Prozent beziehungsweise 2.665 Personen. Nachdem in den vergangenen Jahren überwiegend Anstiege zu verzeichnen waren, ist in diesem Bereich nun ein Rückgang um 1,9 Prozent festzustellen.

Anteile der Tatverdächtigen (TV) im 5-Jahres-Vergleich



2025 **22.123**
2024 23.249



Als nichtdeutsche Tatverdächtige gelten Personen mit ausländischer oder ungeklärter Staatsangehörigkeit sowie Staatenlose. Als Zuwanderer werden diejenigen nichtdeutschen Tatverdächtigen bezeichnet, bei denen einer der folgenden Aufenthaltsgründe erfasst wurde: unerlaubter Aufenthalt, Asylbewerber, Kontingent- oder Bürgerkriegsflüchtlinge, Duldung (z. B. abgelehnte Asylbewerber), international oder national Schutzberechtigte sowie Asylberechtigte.

Kriminalität im Kontext der Zuwanderung Rückläufige Zahlen in Oberfranken

Die Entwicklung der durch Zuwanderer begangenen Straftaten zeigt für Oberfranken im Jahr 2025 einen Rückgang um 22,2 Prozent. Nachdem in den vergangenen Jahren überwiegend Anstiege zu verzeichnen waren, gibt es erstmals wieder eine rückläufige Entwicklung. Insgesamt wurden 3.616 Fälle registriert, denen 2.665 tatverdächtige Zuwanderer zugeordnet werden konnten.

Der Rückgang der Fallzahlen zeigt sich insbesondere bei den Rohheitsdelikten, den Diebstahl- und Sachbeschädigungsdelikten sowie bei den Straftaten nach Nebengesetzen.

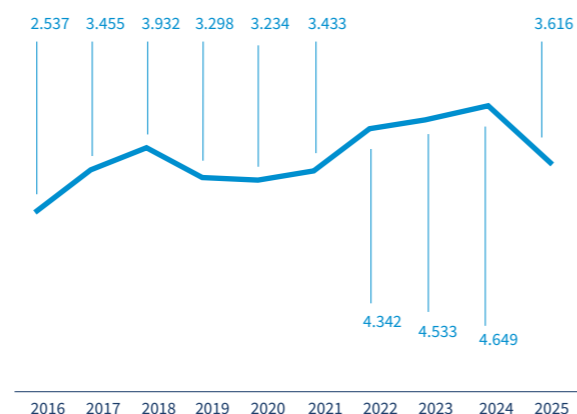
Den größten Anteil an der durch Zuwanderer begangenen Kriminalität nahmen trotz rückläufiger Zahlen die Rohheitsdelikte ein, mit über 26 Prozent und 962 Fällen. Es folgen der einfache Diebstahl mit 781 Fällen sowie die Vermögens- und Fälschungsdelikte mit 773 Fällen, die jeweils einen Anteil von über 21 Prozent erreichten. Die Rohheitsdelikte machen damit mehr als ein Viertel der durch Zuwanderer begangenen Gesamtkriminalität aus. Davon entfiel rund die Hälfte (436 Fälle) auf einfache Körperverletzungsdelikte.

Die im Bereich der Vermögens- und Fälschungsdelikte registrierten Straftaten resultierten überwiegend aus Betrugsdelikten, Urkundenfälschungen sowie dem Erschleichen von Leistungen.

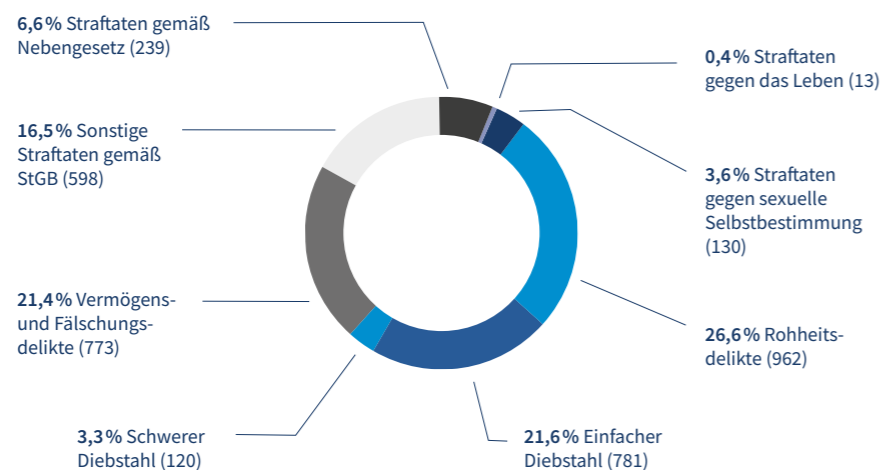
12

Prozent aller bekannt gewordenen Tatverdächtigen sind Zuwanderer.

Durch Zuwanderer begangene Straftaten im 10-Jahres-Vergleich



Welche Straftaten begehen Zuwanderer



Eigentumskriminalität Rund ein Viertel der Gesamtkriminalität

Die Diebstahlsdelikte nahmen 2025 mit 24,6 Prozent den zweitgrößten Anteil an der Gesamtkriminalität ein und beliefen sich auf 11.035 registrierte Fälle. Damit lagen sie knapp unter den Sonstigen Straftaten gemäß StGB mit 11.113 Fällen und einem Anteil von 24,8 Prozent. Gegenüber dem Vorjahr verringerte sich die Zahl der Diebstahlsdelikte um 1.810 Fälle, was einem Rückgang von 14,1 Prozent entspricht. In 1.019 Fällen blieb es beim Versuch (9,2 Prozent).

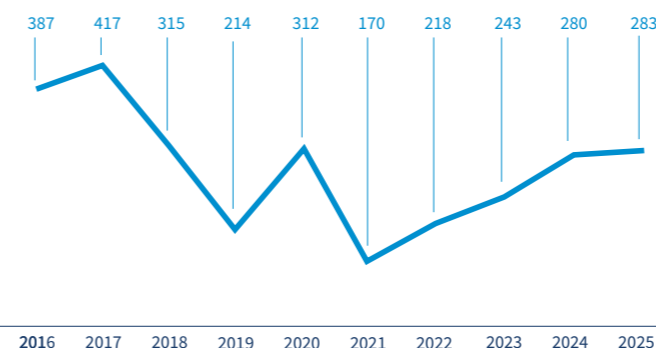
Sowohl beim einfachen Diebstahl als auch beim schweren Diebstahl war im Jahr 2025 ein Rückgang zu verzeichnen. Die Zahl der Fälle des einfachen Diebstahls sank auf 7.774 Fälle (11,9 Prozent). Beim schweren Diebstahl wurden 3.261 Fälle registriert, was einem Rückgang von 18,9 Prozent entspricht.

Beim Wohnungseinbruchsdiebstahl wurden im vergangenen Jahr 283 Fälle erfasst, was gegenüber dem Vorjahr einen leichten Anstieg um drei Fälle bedeutet. Nahezu jeder zweite Einbruch blieb im Versuchsstadium. Mit einer Häufigkeitszahl von 27 bewegt sich Oberfranken im bayernweiten Mittelfeld, der Wert für Gesamtbayern liegt bei 29.

Die Aufklärungsquote bei den Diebstahlsdelikten insgesamt betrug 49,8 Prozent und konnte im Vergleich zum Vorjahr um 4,3 Prozent gesteigert werden.



Wohnungseinbrüche im 10-Jahres-Vergleich



Diebstahl insgesamt



Einfacher Diebstahl



Schwerer Diebstahl



Hier finden Sie die kriminalpolizeilichen Beratungsstellen:



Dass jeder zweite Wohnungseinbruch im Versuchsstadium stecken bleibt, hängt neben aufmerksamen Nachbarn vor allem mit wirksamen Sicherungseinrichtungen zusammen. Unsere Fachberater für technische Möglichkeiten stehen hierfür in den Bereichen Bamberg, Bayreuth, Coburg und Hof mit Rat und Tat zur Seite und bieten neben einer kostenlosen und produktneutralen Beratung auch die Erstellung von Sicherheitskonzepten an.

Callcenter-Betrug Perfide Maschen mit einem Gesamtschaden von über 2,4 Millionen Euro

Die Fallzahlen im Bereich Callcenter-Betrug gingen im Jahr 2025 erneut zurück. Es waren 294 Fälle weniger, was einem Minus von 16,1 Prozent entspricht. Trotzdem stieg der durch diese Betrugsform verursachte Vermögensschaden weiter an. Durch 1.529 Callcenter-Betrügereien entstand ein Schaden von 2.413.198 Euro.

Wie bereits in den Vorjahren gab es die meisten Fälle im Bereich „Enkeltrick/Schockanrufer Telefon“, allerdings entfiel auf dieses Phänomen nicht mehr die höchste Schadenssumme. Die höchsten Vermögensschäden gab es im Bereich des „Sonstigen Callcenter-Betrugs“, unter anderem durch Gewinnversprechen oder die Masche „falscher Polizeibeamter“. In diesem Teilbereich stieg die Fallzahl um 92 Fälle, was einer Zunahme von 18,6 Prozent entspricht.

Im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums Oberfranken konnten im vergangenen Jahr 15 Tatverdächtige aus dem Bereich Callcenter-Betrug festgenommen werden. Die oberfränkische Polizei wird auch in den Folgejahren die Ermittlungen gegen international agierende Betrugsstrukturen konsequent fortführen.

i Die Zahlen zum Thema Callcenter-Betrug stammen nicht aus der polizeilichen Kriminalstatistik, sondern aus dem Vorgangsverwaltungssystem der Bayerischen Polizei. Dieses Vorgangsverwaltungssystem basiert auf einem dynamischen Datenbestand. Auswertung und Analysen geben damit stets nur den aktuellen Erfassungsstand zum Zeitpunkt der Abfrage wieder, der sich auch mit Bezug auf rückwirkende Zeiträume durch laufende Ermittlungen und Qualitätssicherungsmaßnahmen kontinuierlich ändern kann. Es lassen sich aber anhand der recherchierten Daten Tendenzen feststellen und diese in ein Verhältnis setzen.

2,4

Millionen Euro Vermögensschaden durch Callcenter-Betrügerei entstand alleine in Oberfranken im Jahr 2025.



Einsatz der KPI(Z) Oberfranken in der Slowakei.

Internationale Ermittlungen der Kriminalpolizei mit Zentralaufgaben Oberfranken unter Sachleitung der Staatsanwaltschaft Bayreuth führten am 14. November 2025 in der Slowakei zur Aufdeckung und Zerschlagung einer mutmaßlichen Betrügerzelle mit dem Fokus auf sogenannten „Schockanrufen“. Bei dieser Masche werden insbesondere ältere Menschen durch angebliche Notlagen von Angehörigen massiv unter Druck gesetzt und zu hohen Geldzahlungen bewegt.

Weitere Informationen zu dem länderübergreifenden Ermittlungserfolg sowie zu den Tatmodalitäten sind über den QR-Code abrufbar. Ergänzend stellt ein Präventionsvideo das Vorgehen der Täter dar und informiert über Schutzmöglichkeiten.



Politisch motivierte Kriminalität (PMK) Die Fallzahlen steigen wieder an

Die Entwicklung der politisch motivierten Kriminalität in Oberfranken zeigte in den Jahren 2014 bis 2019 nur geringe Schwankungen. Die Fallzahlen bewegten sich in diesem Zeitraum konstant um die 300 Fälle. Ab dem Jahr 2020 gab es einen deutlichen Anstieg, der im Jahr 2023 mit 714 registrierten Straftaten seinen bisherigen Höchststand erreichte. Im Jahr 2024 kam es erstmals wieder zu einem Rückgang auf 653 Fälle. Im vergangenen Jahr 2025 setzte sich dieser Trend jedoch nicht fort. Vielmehr stiegen die Fallzahlen erneut auf 708 Fälle, das sind 55 mehr als im Vorjahr. Die Aufklärungsquote lag bei 53,7 Prozent. In der phänomenologischen Betrachtung ist mehr als jeder zweite Fall dem Bereich PMK-Rechts zuzuordnen.

Rechtsextremismus (PMK-Rechts)

Der Phänomenbereich PMK-Rechts dominiert die politisch motivierte Kriminalität in Oberfranken weiterhin deutlich. Seit dem Jahr 2022 stiegen die Fallzahlen kontinuierlich auf 372 registrierte Straftaten im Jahr 2025. Damit wurde erneut der höchste Stand seit Beginn der statistischen Erfassung dieses Phänomenbereichs erreicht.

Dabei gingen in den Bereichen Bamberg und Hof die Zahlen zurück (Bamberg: 76 Delikte, minus 14; Hof: 58 Delikte, minus 18). Demgegenüber stiegen die Fallzahlen in Coburg stark an (114 Delikte, plus 49). Im Bereich Bayreuth gab es einen Anstieg um acht Fälle auf 124 Straftaten. Die Aufklärungsquote lag bei 61,8 Prozent.

708

Fälle politisch motivierter Kriminalität gab es im Jahr 2025, das sind 55 Fälle mehr als im Vorjahr.

Fallbeispiel PMK-Rechts

Am späten Nachmittag des 31. Juli rief ein 42-jähriger Mann am Bahnhof in Lichtenfels öffentlichkeitswirksam extremistische Parolen und zeigte den Hitlergruß. Zudem beschädigte er ein Schaufenster am Bahnhofsgebäude. Der Sachverhalt wurde als politisch motivierte Straftat eingestuft und entsprechend zur Anzeige gebracht.



Linksextremismus (PMK-Links)

Im Phänomenbereich PMK-Links hat sich im Jahr 2025 im Vergleich zum Vorjahr die Zahl der Straftaten mehr als verdoppelt. Sie erhöhte sich um 61 Fälle auf insgesamt 114. Einen Anstieg gab es insbesondere in den Bereichen Bamberg (38 Delikte, plus 26 Fälle), Bayreuth (30 Delikte, plus 24 Fälle) sowie Hof (20 Delikte, plus 18 Fälle). Im Bereich Coburg hingegen gingen die Fallzahlen um 15 Fälle auf 26 Delikte zurück. Die Aufklärungsquote lag bei 32,5 Prozent.

Fallbeispiel PMK-Links

Im August 2025 wurden im Bereich des Bahnhofs Coburg mehrere Kabel der Weichen- und Signalsteuerung beschädigt. Durch das wahllose Durchtrennen von Leitungen der Leit- und Sicherungstechnik kam es zu einem vollständigen Stillstand des Zugverkehrs im Raum Coburg. Ein ICE konnte mehrere Stunden lang nicht abfahren, in Richtung Bad Rodach wurde ein Schienenersatzverkehr eingerichtet. Es kam zu erheblichen Beeinträchtigungen des Bahnverkehrs mit entsprechenden Anschlussverzögerungen. Die betroffenen Kabelschächte waren nach der Tauschführung wieder verschlossen.



Enkeltrick/Schock per Telefon	Enkeltrick/Schock per Messenger	Sonstiger Callcenter-Betrug u.a. Gewinnversprechen, falscher Polizeibeamter	Gesamtschaden in Millionen Euro
1.248 2024	77 2024	493 2024	2,325 2024
920 2025	23 2025	586 2025	2,413 2025
Schaden: 865.438 € Vollendet: 34	Schaden: 38.495 € Vollendet: 15	Schaden: 1.509.265 € Vollendet: 57	

Religiöse Ideologie

Dem Phänomenbereich religiöse Ideologie werden Straftaten zugeordnet, wenn bei Würdigung der Tatumstände und/oder der Einstellung des Täters Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass eine religiöse Ideologie für die Tatbegehung handlungsleitend war. Seit 2018 wurden in diesem Phänomenbereich – mit Ausnahme der Jahre 2023 und 2025 – überwiegend niedrige einstellige Fallzahlen registriert. Nach einem Rückgang im Vorjahr auf neun Delikte stiegen die Fallzahlen nun auf 15 Straftaten an. Die Aufklärungsquote lag bei 46,7 Prozent.

Ausländische Ideologie

Von ausländischer Ideologie spricht man, wenn eine nicht religiös geprägte, aus dem Ausland stammende Ideologie auf die Beeinflussung von Verhältnissen, Entwicklungen oder Strukturen im Inland abzielt. Nach überwiegend einstelligen Fallzahlen in den Jahren 2017 bis 2021 war in den Folgejahren ein deutlicher Anstieg festzustellen, der im Jahr 2024 mit 34 Delikten seinen bisherigen Höchststand erreichte. Im Jahr 2025 ist hingegen wieder ein Rückgang zu verzeichnen: Es wurden 18 Straftaten registriert. Die Aufklärungsquote lag bei 55,6 Prozent.

Sonstige Zuordnung

Kann eine Straftat mit offensichtlich politischem Hintergrund keinem der einzelnen Phänomenbereiche zugeordnet werden, erfolgt eine Erfassung unter der Rubrik „Sonstige Zuordnung“. Hierunter fallen unter anderem Reichsbürger/Selbstverwalter, Querdenker, Coronaleugner, radikale Tierrechtsaktivisten sowie Formen des gefahrgeneigten Klimaaktivismus. Ebenso werden Straftaten in diesem Phänomenbereich erfasst, wenn sich die Tat gegen Angehörige vulnerabler Gruppen, etwa aus dem LSBTIQ-Spektrum, richtet. Seit dem Jahr 2020 bewegen sich die Fallzahlen in diesem Phänomenbereich kontinuierlich im dreistelligen Bereich. Im Berichtsjahr wurden 189 Straftaten registriert, was einem Rückgang um 13 Fälle gegenüber dem Vorjahr entspricht. Die Aufklärungsquote lag bei 61,9 Prozent.

Fallbeispiel Religiöse Ideologie

Ein unbekannter Anrufer nahm telefonisch Kontakt zu einem Vertreter einer religiösen Einrichtung auf und gab vor, einen Glaubenswechsel in Erwägung zu ziehen. Im weiteren Gesprächsverlauf äußerte er zunehmend abwertende und beleidigende Aussagen gegenüber der muslimischen Religion und beendete das Telefonat anschließend abrupt.

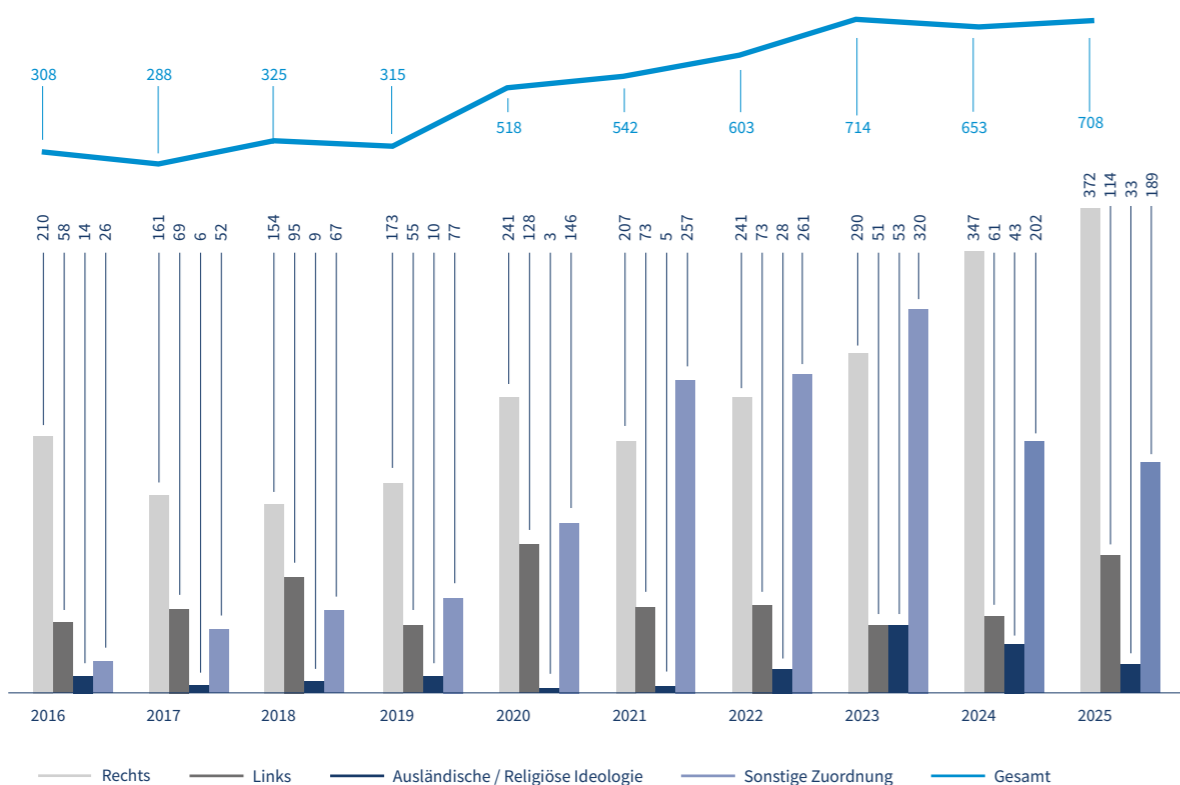
Fallbeispiel Ausländische Ideologie

Insbesondere im Frühjahr 2025 wurden in Oberfranken mehrfach Graffiti mit politisch-ideologischem Bezug, unter anderem mit dem Schriftzug „FREE PALESTINE“, an Hausfassaden angebracht.

Fallbeispiel Sonstige Zuordnung

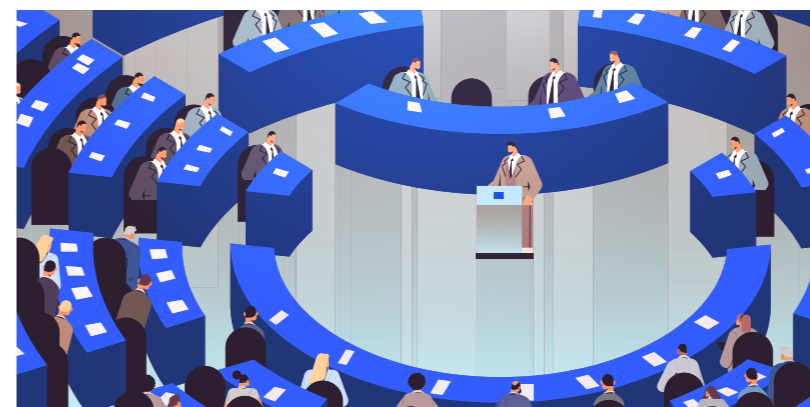
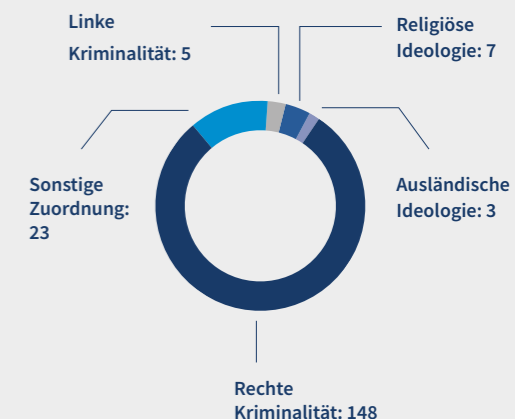
Im Zeitraum März 2024 bis Dezember 2025 kam es entlang des sogenannten „Jüdischen Pfades“ in Forchheim zu insgesamt 26 Diebstählen sowie sechs Sachbeschädigungen durch bislang unbekannte Täter.

Politisch motivierte Kriminalität in Oberfranken im 10-Jahres-Vergleich



Hasskriminalität

Hasskriminalität umfasst Straftaten, die durch feindselige Einstellungen gegenüber bestimmten Gruppen motiviert sind, etwa wegen ethnischer Herkunft, Religion, sexueller Orientierung, Behinderung oder politischer Überzeugung. Betroffen sind die Opfer unmittelbar durch strafbare Handlungen wie Beleidigung, Bedrohung, Körperverletzung oder Sachbeschädigung.

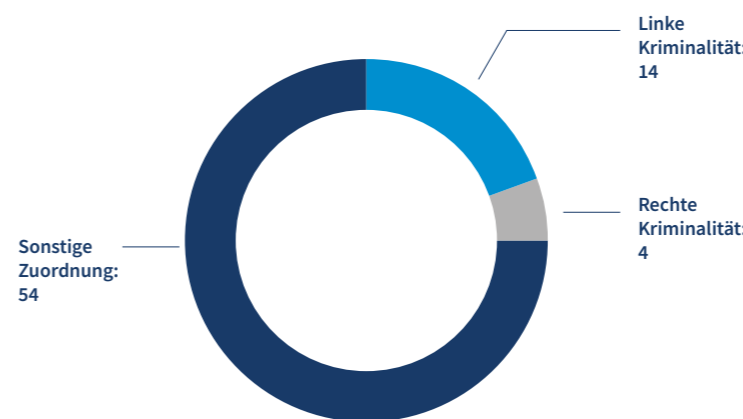


Übergriffe auf Amts- und/oder Mandatsträger

Die Übergriffe auf Amts- und Mandatsträger nahmen im Zeitraum von 2018 bis 2022 kontinuierlich zu. In den Jahren 2023 und 2024 waren rückläufige Fallzahlen zu verzeichnen. Nach 60 Fällen im Jahr 2024 ist im Jahr 2025 jedoch wieder ein Anstieg festzustellen. Die Fallzahlen erhöhten sich auf 72 Delikte, was einer Zunahme um 20 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. Im Kontext einer weiterhin intensiv geführten gesellschaftlichen Diskussion stehen Repräsentanten des Staates, Politiker, Mandatsträger sowie Personen des öffentlichen Lebens weiterhin im besonderen Fokus der politisch motivierten Kriminalität (PMK). Rund drei Viertel der erfassten Taten sind dem Phänomenbereich „Sonstige Zuordnung“ zuzuordnen.

Fallbeispiel Übergriffe Amts-/Mandatsträger

Im November 2025 wurde in Pegnitz das Privatfahrzeug des Bürgermeisters vorsätzlich in Brand gesetzt. Der Täter entzündete den Wagen mit einem Grillanzünder am hinteren rechten Reifen. Das Feuer erlosch selbstständig, sodass das Auto nicht vollständig zerstört wurde. Es entstand ein Sachschaden von rund 10.000 Euro.



Hass im Netz (Hate Speech)

Hate Speech beschreibt öffentliche Äußerungen, insbesondere im Internet, die Hass oder Abwertung gegenüber Gruppen oder Personen ausdrücken. Sie überschreiten die Grenzen der Meinungsfreiheit und können strafrechtlich relevant werden, etwa bei Volksverhetzung, Bedrohung oder Beleidigung. Hass im Netz ist ein Teilbereich der Hasskriminalität.



Polizeiliche Tipps
gegen Hass
im Netz

Straftaten im öffentlichen Raum Sichtbarkeit, Sicherheitsgefühl und Kriminalitätsbelastung

Straftaten im öffentlichen Raum weisen eine deutlich höhere Wahrnehmbarkeit auf als Delikte, die im nicht öffentlichen Raum begangen werden. Sie haben daher eine besondere Bedeutung für das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung. Im Jahr 2025 wurden im öffentlichen Raum insgesamt 26.085 Straftaten registriert. Damit entfielen fast doppelt so viele Straftaten auf diesen Bereich wie auf den nichtöffentlichen Raum. Gegenüber dem Vorjahr sind die Fallzahlen in beiden Bereichen rückläufig.

Die Straftaten im öffentlichen Raum gingen um 8,4 Prozent zurück. Zudem konnte die Aufklärungsquote um 1,1 Prozentpunkte auf 67,8 Prozent gesteigert werden.

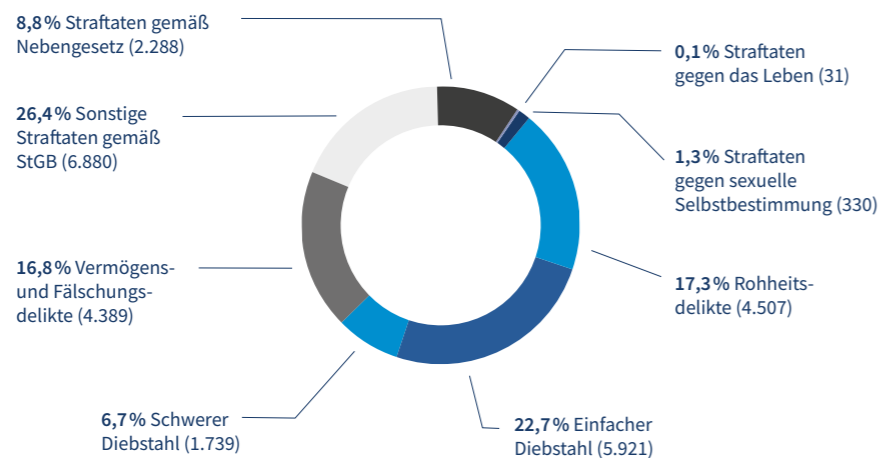
Im öffentlichen Raum dominierten Diebstahlsdelikte mit einem Anteil von 29,4 Prozent. Straftaten des Deliktsbereichs „Sonstige Straftaten nach dem StGB“ machten 26,4 Prozent aus, wobei es sich hierbei überwiegend um Sachbeschädigungsdelikte handelte. Rohheitsdelikte, insbesondere Körperverletzungen, wurden mit einem Anteil von 17,3 Prozent erfasst.



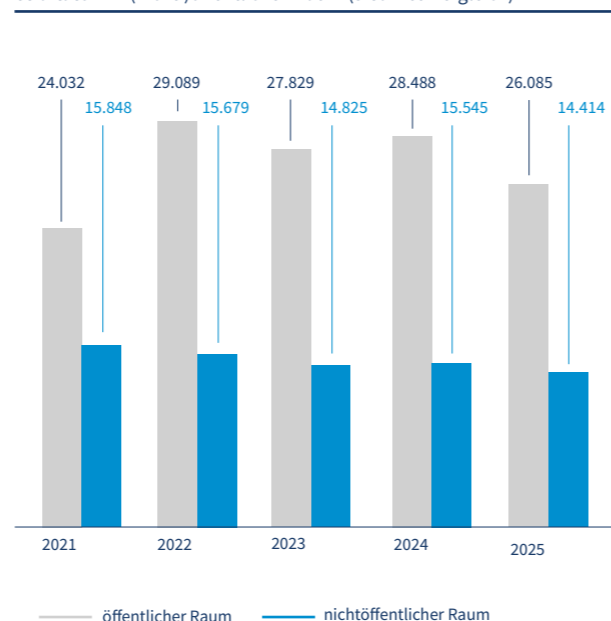
Was gehört zum öffentlichen Raum?

Als öffentlicher Raum gelten allgemein zugängliche Orte wie beispielsweise Bahnhöfe, Schulen, Warenhäuser oder Amtsgebäude. Nichtöffentliche Räume sind unter anderem Wohnräume, Fahrzeuge, Umkleidekabinen oder Asylbewerberunterkünfte.

Straftaten im öffentlichen Raum



Straftaten im (nicht-)öffentlichen Raum (5-Jahres-Vergleich)



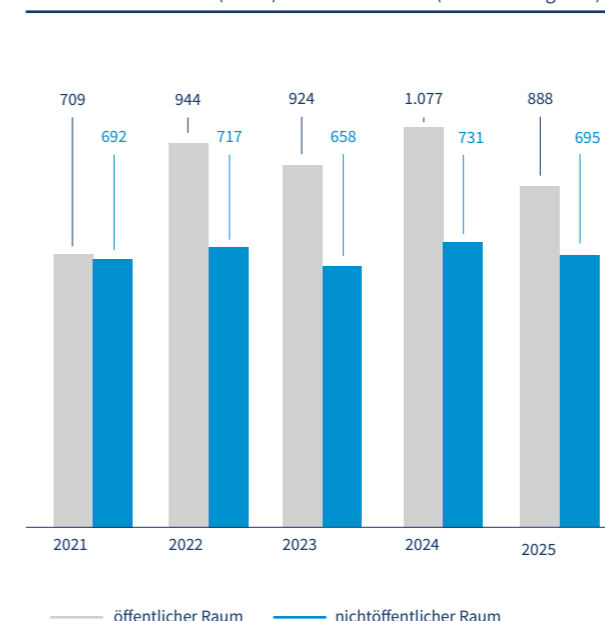
Gewaltkriminalität

Seit dem Ende der pandemiebedingten Einschränkungen haben die Fallzahlen der Gewaltkriminalität im öffentlichen Raum im Jahr 2025 den niedrigsten Stand erreicht. Trotz dieses Rückgangs liegen die Fallzahlen im öffentlichen Raum weiterhin rund 22 Prozent über denen des nichtöffentlichen Raums.

Die Aufklärungsquote der Gewaltkriminalität im öffentlichen Raum lag 2025 bei 82,5 Prozent und konnte damit gegenüber dem Vorjahr um 2,7 Prozentpunkte gesteigert werden. Im nichtöffentlichen Raum ist auch im Bereich der Gewaltkriminalität eine deutlich höhere Aufklärungsquote festzustellen. Sie beträgt hier 95,7 Prozent.



Gewaltkriminalität im (nicht-)öffentlichen Raum (5-Jahres-Vergleich)



888

888 Fälle von Gewaltkriminalität im öffentlichen Raum: Das ist der niedrigste Wert seit Jahren.



Was zählt zur Gewaltkriminalität?

Die Gewaltkriminalität umfasst unterschiedliche Deliktsbereiche, die allesamt eine ausgeprägte Gewaltbereitschaft der Täter erkennen lassen. Hierzu zählen unter anderem Mord und Totschlag, Vergewaltigung und sexuelle Nötigung, Raubdelikte sowie gefährliche und schwere Körperverletzungen in ihren verschiedenen Ausprägungen. Diese Delikte zeichnen sich durch eine hohe kriminelle Energie aus, sind häufig öffentlichkeitswirksam und haben eine erhebliche Auswirkung auf das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung.



96,3

Prozent beträgt die oberfränkische Aufklärungsquote bei Messerangriffen.

Messerangriffe

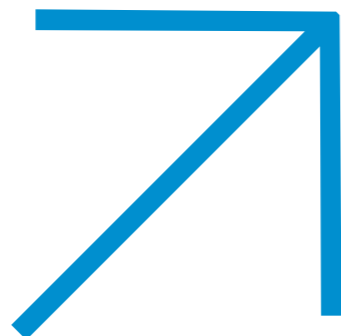
Die Zahl der Messerangriffe im öffentlichen Raum stieg im Jahr 2025 um 37,9 Prozent auf insgesamt 80 Fälle. Nahezu die Hälfte der registrierten Straftaten entfiel dabei auf Bedrohungsdelikte. In 25 Fällen blieb es beim Versuch. Insgesamt wurden 69 Tatverdächtige ermittelt, von denen 94,2 Prozent männlich waren. Der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger lag bei 46,4 Prozent. Von den 80 registrierten Messerangriffen konnten 77 aufgeklärt werden, was einer sehr hohen Aufklärungsquote von 96,3 Prozent entspricht.

Die Zunahme der Messerangriffe lässt sich nicht auf einen einzelnen Grund zurückführen. Sie ist vielmehr Ausdruck gesellschaftlicher Veränderungen, niedriger Zugangsschwellen zu Messern, veränderter Konfliktaustragungsformen, erhöhter Impulsivität unter Einfluss von Suchtmitteln sowie einer systematischeren polizeilichen Erfassung.



Was zählt zu Messerangriffen?

Als Messerangriffe im Sinne der Polizeilichen Kriminalstatistik gelten Straftaten, bei denen ein Messer unmittelbar gegen eine Person eingesetzt oder der Einsatz eines Messers konkret angedroht wurde. Das bloße Mitführen eines Messers erfüllt diese Voraussetzungen nicht.



2025 **80**
2024 **58**

Tatort Schule

In den vergangenen Jahren war beim Tatort Schule – mit Ausnahme des pandemiebedingt geprägten Jahres 2021 – ein kontinuierlicher Anstieg der Fallzahlen zu verzeichnen. Im Jahr 2025 gab es erstmals wieder einen Rückgang: Die Fallzahlen sanken um 15,2 Prozent auf insgesamt 819 Straftaten. Die Aufklärungsquote stieg leicht auf 73,6 Prozent.

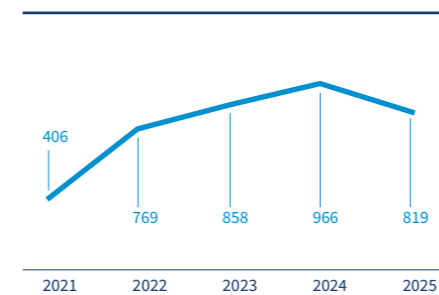
Der Rückgang zeigte sich insbesondere bei den Rohheitsdelikten (minus 18,5 Prozent) sowie bei den Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung (minus 27,6 Prozent). Demgegenüber nahm die Zahl der Straftaten im Zusammenhang mit der Verbreitung kinderpornographischer Inhalte von elf auf 15 Fälle zu. Insgesamt wurden 395 Opfer erfasst, von denen 65,1 Prozent männlich waren. Fast die Hälfte der Opfer waren zum Tatzeitpunkt noch Kinder. Es wurden 486 Tatverdächtige ermittelt, davon 79,8 Prozent



Was zählt zum Tatort Schule?

Unter dem Tatort Schule werden alle Straftaten erfasst, die in Schulgebäuden oder auf Schulgelände begangen wurden. Erfasst werden dabei auch Fälle, bei denen Opfer oder Tatverdächtige keinen unmittelbaren Bezug zum Schulbetrieb haben.

Tatörtlichkeit Schule



Kinder und Jugendliche vor Gewalt schützen.

männlich. Der Anteil der Kinder und Jugendlichen lag bei 86 Prozent, der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger bei knapp 30 Prozent.

Wie bereits im Vorjahr wurden an oberfränkischen Schulen sechs Messerangriffe registriert. Dabei handelte es sich um ein Körperverletzungsdelikt sowie fünf Bedrohungen. Sämtliche Fälle konnten aufgeklärt werden.

819

Die Zahl der **Straftaten** an oberfränkischen Schulen sank um 15,2 Prozent.

Rauschgiftdelikte Deutlicher Rückgang nach Inkrafttreten des Cannabisgesetzes

Zum 1. April 2024 trat das neue Cannabisgesetz in Kraft. Daraufhin sind die registrierten Rauschgiftdelikte deutlich zurückgegangen. Dieser Rückgang ist maßgeblich auf die geänderten rechtlichen Rahmenbedingungen bei der Erfassung und Verfolgung von Straftaten im Zusammenhang mit der Stoffart Cannabis zurückzuführen.

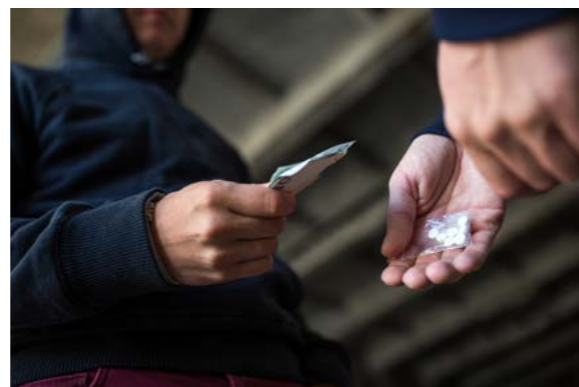
Mittlerweile ist eine ganzjährige Betrachtung unter den neuen gesetzlichen Vorgaben möglich, wobei sich die Fallzahlen nochmals merklich reduzierten.

Im Jahr 2025 wurden insgesamt 1.960 Rauschgiftdelikte registriert, was einem Rückgang um 1.206 Fälle beziehungsweise 38,3 Prozent entspricht. Da es sich bei Rauschgiftdelikten überwiegend um Kontrolldelikte handelt, liegt die Aufklärungsquote mit 93,8 Prozent weiterhin auf einem sehr hohen Niveau.

Den größten Anteil der registrierten Verstöße machen mit 51,7 Prozent die allgemeinen Verstöße nach dem Betäubungsmittelgesetz aus, zu denen unter anderem der Besitz von Betäubungsmitteln zählt.

Die Zahl der Todesfälle infolge Rauschgiftkonsums ist im Jahr 2025 auf 17 Personen angestiegen. Das sind vier Tote mehr als im Vorjahr.

Bei der Betrachtung der einzelnen Stoffarten zeigt sich ein Rückgang der Fallzahlen bei Cannabis, Heroin und Kokain. Demgegenüber sind die Verstöße im Zusammenhang mit der Stoffart Crystal leicht um 2,1 Prozent auf 623 Fälle angestiegen.

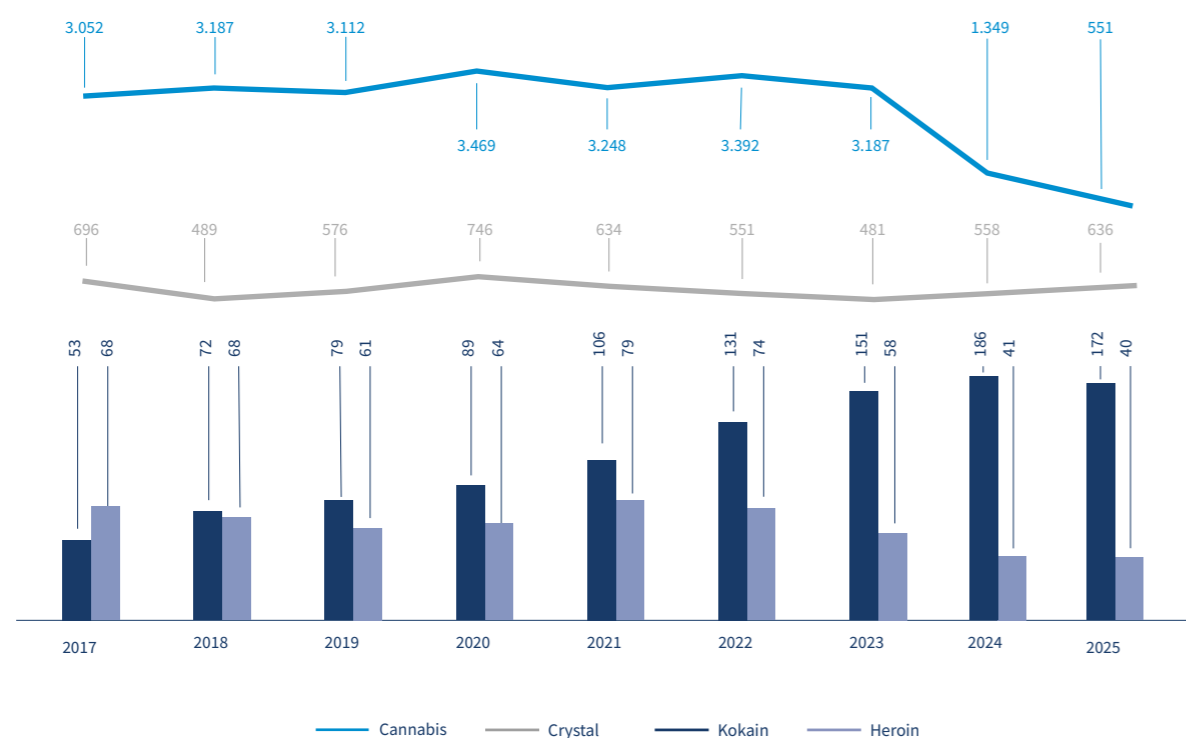


38,3

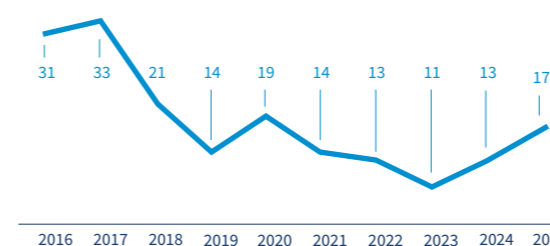
Im Jahr 2025 gab es 38,3 Prozent weniger Rauschgiftdelikte als im Vorjahr.

Wegen der Gesetzesänderung sank die Zahl der Delikte mit Cannabis auch im Jahr 2025.

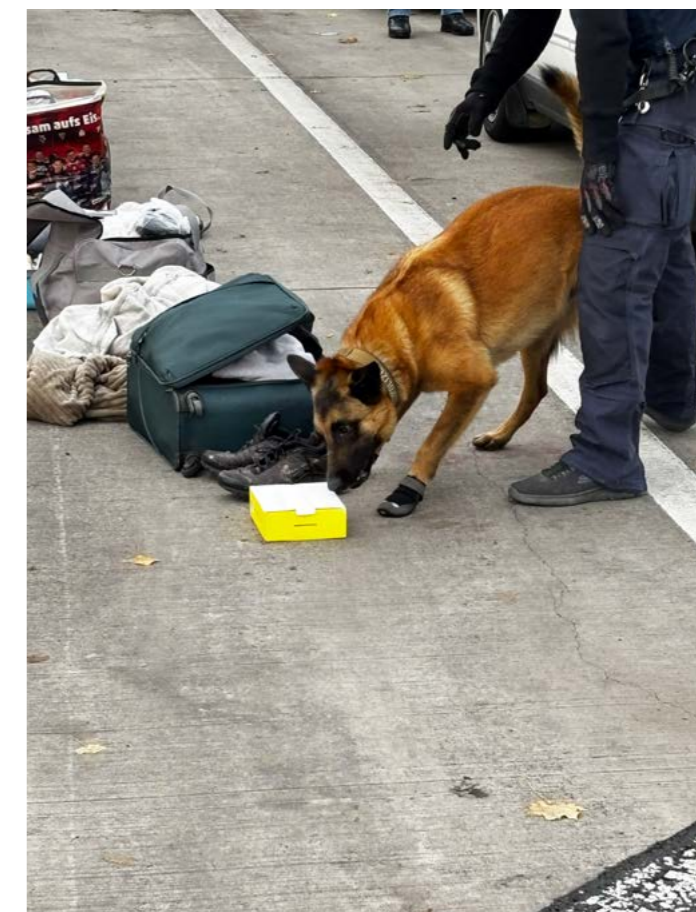
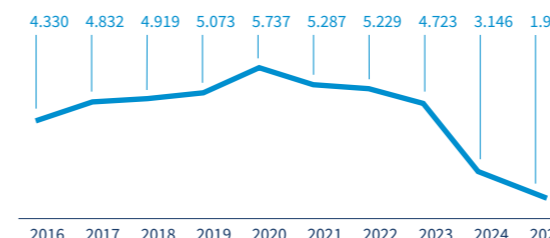
Verstöße mit Rauschgift im Langzeitvergleich



Rauschgifttote im 10-Jahres-Vergleich



Rauschgiftdelikte im 10-Jahres-Vergleich



Polizeipräsidium Oberfranken

Vapes mit **ZOMBIE- / BALLER-LIQUIDS**

- ⚠️ Illegale Droge
- ⚠️ Unbekannte Inhaltsstoffe

EIN ZUG UND DEIN LEBEN CRASHT

KEIN TREND - GIFT!

- ⚠️ Angst · Panik · Psychosen
- ⚠️ Herzrasen · Bluthochdruck
- ⚠️ Erbrechen · Übelkeit
- ⚠️ Ohnmacht

Tod

Scannt den Code für weitere Infos

Ein gefährlicher Trend wurde im Herbst und Winter des Jahres 2025 im Bereich Hochfranken konstatiert. Es wurden vermehrt chemisch veränderte Liquids bei jugendlichen Konsumenten gefunden. Diese unter Bezeichnungen wie „Zombie-Liquid“, „Baller-Liquid“ oder „Görke“ bekannten Substanzen enthalten synthetische Cannabinoide und werden überwiegend in E-Zigaretten oder sogenannten Vapes konsumiert.

Der Vertrieb durch Dealer erfolgt häufig in auffällig gestalteten Fläschchen, was insbesondere bei Jugendlichen eine hohe Anziehungskraft entfaltet. Der Konsum dieser Stoffe birgt erhebliche gesundheitliche Risiken, darunter unter anderem Angst- und Panikattacken, Wahnvorstellungen, psychotische Zustände sowie Krampfanfälle.

Prävention für Jugendliche:
Initiative mindzone – sauber drauf!



Sexualdelikte Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

Nach dem Anstieg im Vorjahr gingen die Fallzahlen im Jahr 2025 um 9,4 Prozent auf 1.425 Straftaten zurück. Der größte Teil davon entfällt weiterhin auf die Verbreitung pornographischer Inhalte. Mit 749 Fällen entfällt mehr als jeder zweite registrierte Fall auf diesen Phänomenbereich, obwohl hier ein Rückgang um 14,2 Prozent zu verzeichnen ist.

Die Zahlen im Bereich der Pornographiedelikte stehen insbesondere im Zusammenhang mit der Nutzung digitaler Kommunikation und Sozialer Medien, vor allem durch jüngere Tatverdächtige. Zudem trägt ein verstärktes Monitoring des Internets und sozialer Netzwerke durch Sicherheitsbehörden sowie durch nichtstaatliche Stellen zu einer Aufhellung des Dunkelfeldes bei. Gestiegenes

Unrechtsbewusstsein sowie eine zunehmende Sensibilisierung für die Strafbarkeit von Sexualstraftaten und die Rechte der Opfer wirken sich ebenfalls auf die Anzeigebereitschaft aus.

Im Jahr 2025 konnten 1.258 Straftaten aufgeklärt werden, was einer Aufklärungsquote von 88,3 Prozent entspricht (plus 1,8 Prozentpunkte). Der überwiegende Teil der Tatverdächtigen war männlich und deutscher Staatsangehörigkeit, der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger lag bei 23 Prozent. Die Kinder- und Jugenddelinquenz ist in diesem Deliktfeld weiterhin ausgeprägt: 42,3 Prozent der Tatverdächtigen waren jünger als 21 Jahre alt (siehe Tabelle).

Altersstruktur – Entwicklung der Tatverdächtigen (TV) bei den Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

Tatverdächtige	Anzahl TV	Anteil in %	Veränderung TV zum Vorjahr	Veränderung Anteil TV zum Vorjahr in %
Kinder	152	13,5	-9	-5,6
Jugendliche	236	21,0	11	4,9
Heranwachsende	88	7,8	-8	-8,3
Erwachsene	646	57,6	-62	-8,8
	1.122			



42,3

Prozent aller Tatverdächtigen waren jünger als 21 Jahre.



Kinder- und Jugendpornographie – Rat und Hilfe

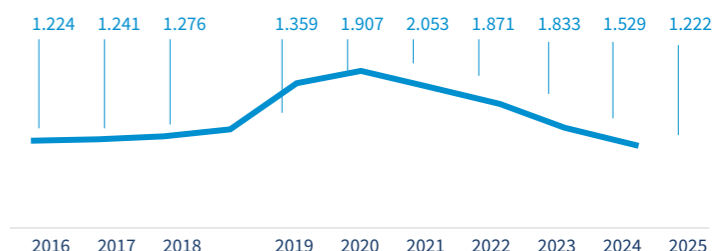
Cybercrime Kriminalität im digitalen Raum

Ein Anstieg der Fallzahlen im Bereich Cybercrime wäre angesichts der zunehmenden Nutzung digitaler Medien in allen Alters- und Gesellschaftsschichten grundsätzlich nicht ungewöhnlich. Auch vor dem Hintergrund der fortschreitenden Digitalisierung bleibt dieser Deliktsbereich von hoher Relevanz.

Dennoch sind im Jahr 2025 die Fallzahlen erneut um 16,6 Prozent auf 1.222 Straftaten zurückgegangen. Dies ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass bei einem Großteil der Straftaten der Tatort nicht eindeutig feststellbar ist und diese Delikte folglich im Bereich der Auslandsstraftaten erfasst werden (vgl. unten). Die Aufklärungsquote lag bei 33,1 Prozent und konnte damit gegenüber dem Vorjahr um 0,6 Prozentpunkte gesteigert werden.

Cybercrime umfasst Straftaten gegen informationstechnische Systeme oder Daten, etwa durch Hacking, Datenveränderung oder Computersabotage, sowie Straftaten, die mithilfe informationstechnischer Systeme insbesondere über das Internet begangen werden, wie zum Beispiel Betrugs- oder Ausspähungsdelikte.

Fallzahlen Cybercrime im 10-Jahres-Vergleich



Hinweis: Die gelisteten Fallzahlen wurden im Bereich des PP Oberfranken endsachbearbeitet.



Polizeiliche Tipps – Gefahren im Internet sicher begegnen

Auslandsstraftaten

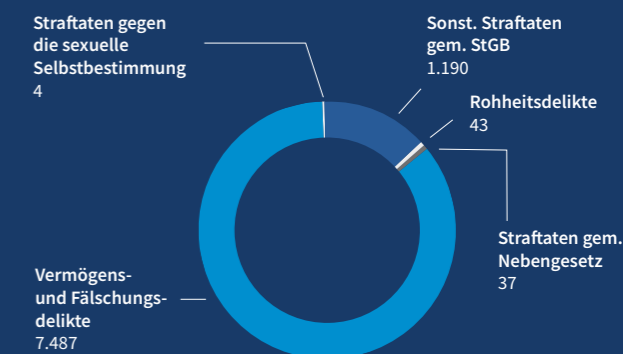
Bei bestimmten Delikten – insbesondere im Bereich Cybercrime – lässt sich der Tatort nicht eindeutig bestimmen. Häufig ist nicht bekannt, von welchem Ort aus die Täter gehandelt haben. Als Auslandsstraftaten werden Straftaten statistisch erfasst, wenn der Handlungsort des Täters im Ausland liegt oder nicht festgestellt werden kann und der Erfolg der Tat (Schaden) im Inland eintritt.

Die sogenannten Auslandsstraftaten werden gesondert erfasst, um das Bedrohungspotenzial von Straftaten mit ausländischem oder ungeklärtem Tatort für die inländische Bevölkerung sachgerecht abbilden zu können.

Im Diagramm sind alle Straftaten dargestellt, deren Erfolgsort im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums Oberfranken lag oder deren Bearbeitung in Oberfranken erfolgte. Im Jahr 2025 wurden insgesamt 8.761 solcher Auslandsstraftaten registriert und damit 4,4 Prozent weniger als im Vorjahr. Die Aufklärungsquote lag mit 4,3 Prozent auf einem niedrigen Niveau, was insbesondere auf die häufig unbekannteren Täterstrukturen und Tatorte zurückzuführen ist.

Den mit Abstand größten Anteil nehmen mit 7.487 Fällen die Vermögens- und Fälschungsdelikte ein, was 85,5 Prozent aller registrierten Auslandsstraftaten entspricht. Innerhalb dieses Deliktsbereichs wurden 7.341 Straftaten erfasst, bei denen es sich überwiegend um Betrugsdelikte handelt. Der Anteil der Sonstigen Straftaten gemäß StGB lag bei 13,6 Prozent. Hierunter fallen insbesondere Delikte wie Datenveränderung, Computersabotage sowie das Ausspähen von Daten. In den Deliktsbereichen Straftaten gegen das Leben sowie Diebstahl wurden keine Auslandsstraftaten registriert.

Auslandsstraftaten 2025





Der Verkehr

» Die Entwicklung der Unfallzahlen zeigt, dass wir auf einem richtigen Weg sind, aber noch nicht am Ziel. Weniger Unfälle insgesamt und ein leichter Rückgang der Verkehrstoten stehen einer steigenden Zahl von Verletzten gegenüber. Diese Mischung aus Fortschritt und Rückschlag macht deutlich, dass Verkehrssicherheit eine dauerhafte Aufgabe bleibt. Denn hinter jeder Zahl steht ein Mensch und sein Schicksal.«

Florian Mayer
Polizeivizepräsident

Verkehrslage

Weniger Unfälle, weniger Tote

37

Die Zahl der **Unfalltoten** ging wieder leicht zurück von 40 im Jahr 2024 auf 37 im Jahr 2025.



Eine schwere Verletzung liegt nach polizeilicher Definition dann vor, wenn der oder die Verletzte für mindestens 24 Stunden in ein Krankenhaus aufgenommen wird.

Die Unfallzahlen auf Oberfrankens Straßen ergeben ein ambivalentes Bild. Erfreulicherweise sank die Zahl der Verkehrsunfälle insgesamt und auch die Zahl der Unfälle mit Sachschaden ging zurück. Die Zahl der Unfälle mit Verletzten stieg jedoch – und auch die Zahl der tödlichen Unfälle ist nur wenig kleiner als im Vorjahr. Zu hohe Geschwindigkeit, Unachtsamkeit und das fehlende Tragen eines Schutzhelmes forderten erneut viele Menschenleben. **Fahrad- und Pedelec-fahrende machen im Jahr 2025 ein Viertel aller Verkehrstoten aus. Besorgniserregend ist der Anstieg der bei Unfällen getöteten Senioren.**

Für das Kalenderjahr 2025 registrierte die Polizei auf den oberfränkischen Straßen insgesamt 30.028 Verkehrsunfälle. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einem Rückgang um 0,34 Prozent (2024: 30.130). 37 Personen starben an den Folgen eines Unfalls im Straßenverkehr (2024: 40).

Die Zahl der Verkehrsunfälle mit verletzten Personen stieg um viereinhalb Prozent auf 3.707 (2024: 3.549). Insgesamt kamen im vergangenen Jahr 4.604 Menschen zu Schaden (2024: 4.507), wobei 818 von ihnen schwere Verletzungen erlitten (2024: 779). Das entspricht einer Zunahme um rund fünf Prozent. Die Zahl der schwerwiegenden Verkehrsunfälle, die eine Bußgeldanzeige nach sich zogen, bei denen aber lediglich ein Sachschaden entstand, sank im Vergleich zum Vorjahr auf 8.483 (2024: 8.624).

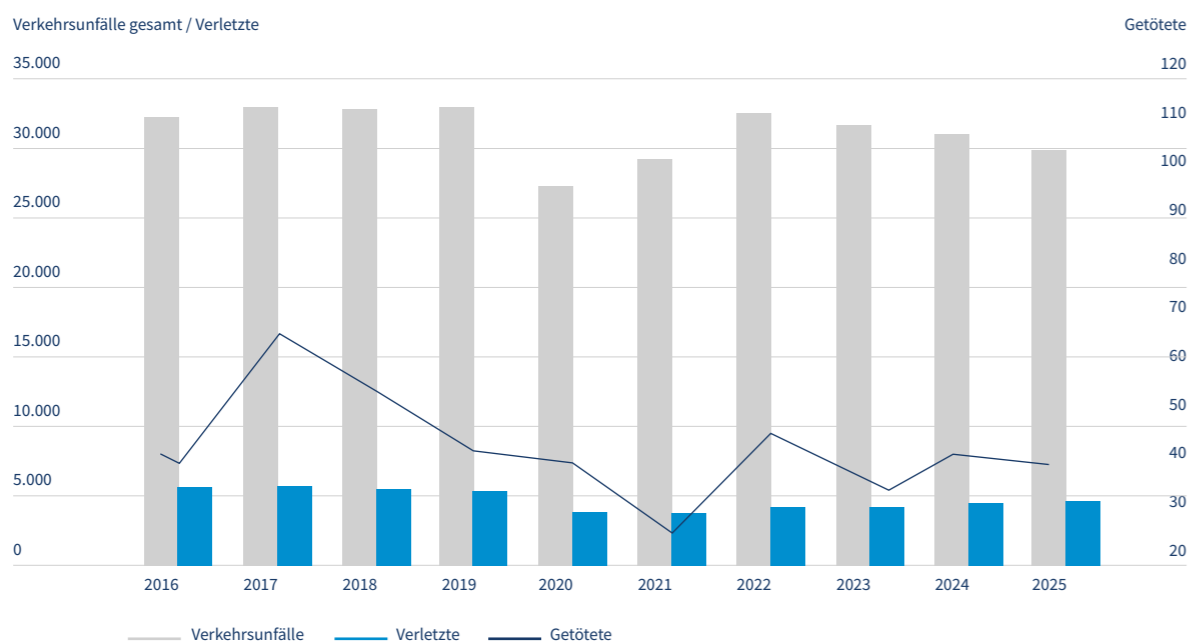
»Die Sicherheit der Radfahrenden bleibt ein zentrales Anliegen unserer Verkehrssicherheitsarbeit. Nachdem wir 2024 einen Schwerpunkt auf dieses Thema gelegt haben, ist erfreulich, dass die Gesamtzahl der getöteten Radfahrenden im Jahr 2025 leicht zurückgegangen ist.

Festzustellen ist jedoch ein Anstieg des Anteils der tödlich verunglückten Pedelec-fahrerinnen und -fahrer. Diese Entwicklung zeigt, dass sich die Verkehrssicherheitsarbeit noch stärker auf die besonderen Risiken der elektrisch unterstützten Fahrräder ausrichten muss.



Camilla Bäuerle
Sachbereichsleiterin
Verkehr

Verkehrsunfallentwicklung im 10-Jahres-Vergleich



Prävention und Kontrolle

Der Schwerpunkt der Polizeiarbeit ist es, durch gezielte Maßnahmen, Kontrollen und Präsenz das Risikoverhalten der Verkehrsteilnehmer im Straßenverkehr zu minimieren und diese zu sensibilisieren. Jeder trägt Verantwortung. Alle machen mit.

Geschwindigkeit

Im April 2025 fand der jährliche Blitzmarathon auf Oberfrankens Straßen statt. Mit Aktionen vor Schulen werden Autofahrer im Gespräch mit Schülerinnen und Schülern direkt auf ihr Fehlverhalten angesprochen und je nach Fall gibt es Süßes und Saures. Die meisten tödlichen Verkehrsunfälle passieren auf Landstraßen. Bayernweit ist die Sicherheit auf Landstraßen daher ein Schwerpunkt der Verkehrssicherheitsarbeit 2026 – mit Fokus auf Geschwindigkeit, Ablenkung, Abstand, aber auch auf Vorfahrtsituationen.

Fahrrad und Pedelec-Fahrer

Das gesamte Jahr 2025 stand im Zeichen der Verkehrssicherheit von Rad- und Pedelec-fahrenden – und auch 2026 sind diese Verkehrsteilnehmer eine wichtige Zielgruppe der polizeilichen Präventionsarbeit. Bei zahlreichen Veranstaltungen, mit gezielten Aktionen und in unzähligen Gesprächen wird vermittelt, wie das Radfahren sicherer gemacht werden kann. Wesentlich ist vor allem das Tragen eines Helmes und reflektierender Schutzkleidung sowie die Ausstattung der Fahrräder mit einem funktionierenden Licht. Aber auch das individuelle Verhalten und die Fahrweise haben wesentlichen Einfluss auf unfallfreies Fahren. Auch Strafen gegen Radfahrende gehören dazu: Wer über eine rote Ampel fährt, während der Fahrt telefoniert, auf dem Gehweg radelt oder auf dem Radweg entgegen der Fahrtrichtung fährt, muss genauso mit Strafen rechnen wie Autofahrende, die auf Radwegen parken oder beim Überholen zu wenig Abstand halten.



Senioren

Zielgruppenorientierte Präventionsveranstaltungen und Training wie zum Beispiel Rollator-Training, Übungen zum Einsteigen in Stadtbusse sowie Pedelec-Training sind ein wichtiger Bestandteil der polizeilichen Unfallverhütungsmaßnahmen für Senioren.

Junge Erwachsene

Unter anderem durch die Verkehrspräventionsarbeit auf dem offiziellen Instagram-Kanal @polizei_oberfranken werden vor allem junge Leute angesprochen und in regelmäßigen Abständen mit Verhaltenshinweisen versorgt. Mit moderner Technik, wie zum Beispiel dem Einsatz von VR-Brillen, wird bei Veranstaltungen den Fahranfängern der Punkt „Sicherheit im Straßenverkehr“ anschaulich vermittelt.

Im Jahr 2026 werden junge Erwachsenen durch das Projekt „Rasen tötet“ im Schulunterricht für die Gefahren überhöhter Geschwindigkeit und Raserei sensibilisiert.

Kinder

Die Präventionsarbeit bei den jüngsten Verkehrsteilnehmern und eine zielgerichtete Überwachung der Schulwege zu Beginn des Schuljahres bleiben Schwerpunkte der polizeilichen Verkehrssicherheitsarbeit. Die oberfränkische Polizei stellt mit dem Verkehrspräventionsprojekt „Wally und Rob – im Straßenverkehr top!“ seit dem Jahr 2021 wichtige Informationen zum Verkehrsverhalten von Kindern im Straßenverkehr zielgruppengerecht auf YouTube und Instagram bereit. Im Jahr 2025 ist eine neue Folge zum Thema Kindersicherung und Gurt erschienen. Für 2026 sind neue Beiträge in Arbeit.

Schwerverkehr

Die oberfränkischen Verkehrspolizeiinspektionen bieten auch 2026 wieder die Möglichkeit an, Wohnanhänger und Wohnmobile kostenlos wiegen zu lassen. Um sicher in den Urlaub zu kommen, spielt das Gewicht des Fahrzeugs eine entscheidende Rolle. Der QR-Code rechts führt Sie zu den diesjährigen Terminen.





Geschwindigkeit Hauptursache für schwere Unfälle

Insgesamt ereigneten sich 1.421 Geschwindigkeitsunfälle auf Oberfrankens Straßen. Im Vergleich zum Vorjahr stieg diese Zahl leicht an (2024: 1.374). Nicht angepasste Geschwindigkeit bleibt weiterhin eine Hauptunfallursache für schwere und tödliche Verkehrsunfälle. Acht der 37 Verkehrstoten starben aufgrund eines derartigen Unfalls. 857 Personen wurden verletzt (2024: 803).

Als einfache Faustformel kann gesagt werden: Je höher die gefahrene Geschwindigkeit desto schwerwiegender die Verletzungen.

Der vor ein paar Jahren neu eingeführte Straftatbestand des verbotenen Kraftfahrzeugrennens, der zwingend mit einer überhöhten Geschwindigkeit verbunden ist, stellt ein wirksames Mittel dar, um die extremen Raser von den Straßen zu verbannen. Bei solchen Delikten können der Führerschein und in einzelnen Fällen auch die Autos sichergestellt werden.

Mit dem Ziel die Geschwindigkeitsunfälle zu reduzieren orientiert sich die Ortswahl für Geschwindigkeitsmessung grundsätzlich daran, wo Unfälle passieren. Daher findet der überwiegende Teil der Messungen auf Landstraßen statt. Der langjährige Vergleich zeigt, dass hier die meisten Verkehrstoten zu verzeichnen sind, obwohl sich die Mehrzahl an Verkehrsunfällen innerorts ereignet.

8

von 38 Verkehrstoten
starben aufgrund zu
hoher Geschwindigkeit.

Alkohol und Drogen Unfallzahlen bleiben nahezu konstant

Die Zahl der Verkehrsunfälle unter Alkoholeinfluss stieg im Jahr 2025 um 7,6 Prozent auf 440 an (2024: 409). Drei Menschen starben an den Folgen von Unfällen unter Alkoholeinfluss – genauso viele wie im Vorjahr. Bei sogenannten Alkoholunfällen erlitten 254 Menschen Verletzungen (2024: 232), dies entspricht einer Steigerung von fast zehn Prozent.

Die Zahl der Verkehrsunfälle unter Einfluss von Betäubungsmitteln sank auf 56. (2024: 58). Dabei erlitten 26 Menschen Verletzungen (2024: 41). Keiner dieser Unfälle endete tödlich.



Auch wenn für einen E-Scooter (Elektrokleinstfahrzeug bis 20 km/h) keine Fahrerlaubnis erforderlich ist, kann bei einer Fahrt unter Alkoholeinfluss ein vorhandener Führerschein eingezogen oder ein Fahrverbot verhängt werden. Es gelten dieselben Promillegrenzen wie bei einer Fahrt mit dem Auto.



Neu am Steuer Mehr Tote unter Fahranfängern

Bei den jungen Erwachsenen in der Altersgruppe der 18- bis 24-Jährigen stieg die Zahl der Unfälle mit 2.262 leicht (2024: 2.210). Auch die Zahl der Verkehrstoten nahm zu: Es gab fünf tödlich verunglückte Fahranfänger (2024: 3). Indes sank die Zahl der von dieser Altersgruppe verursachten Unfälle auf 1.243 (2024: 1.252). 564 Personen aus der Gruppe der jungen Erwachsenen wurden bei einem Unfall verletzt (2024: 560).

Senioren Fast die Hälfte aller Verkehrstoten sind über 65

Bei den Senioren registrierte die oberfränkische Polizei im Jahr 2025 mit 2.936 Verkehrsunfällen einen leichten Anstieg um etwa gut eineinhalb Prozent (2024: 2.891). In 2.007 Fällen waren die Senioren Hauptunfallverursacher, was einen Anstieg um rund fünf Prozent im Vergleich zum Jahr 2024 bedeutet (2024: 1.904). Mit 678 Verletzten wurden rund zehn Prozent mehr Senioren verletzt als im Vorjahr (2024: 618). Einen Anstieg gibt es auch bei der Zahl der Verkehrstoten unter den Senioren: Im Jahr 2025 wurden bei Unfällen auf oberfränkischen Straßen 17 Personen im Alter von über 65 Jahren getötet (2024: 12). Das entspricht beinahe der Hälfte aller Verkehrstoten in Oberfranken insgesamt.

17

Menschen über 65 Jahren starben
im Jahr 2025 bei Verkehrsunfällen.

Fußgänger Zahl der Verkehrstoten geht weiter zurück



Einen Rückgang von etwa 6,8 Prozent auf 301 Verkehrsunfälle, an denen Fußgänger beteiligt waren, registrierte die oberfränkische Polizei im Jahr 2025 (2024: 323). Erfreulicherweise sank auch die Zahl der Verkehrstoten in diesem Bereich: Zwei Fußgänger erlitten ihren Verletzungen (2024: 4; 2023: 8). 264 Fußgänger wurden bei Verkehrsunfällen verletzt (2024: 277). Das macht einen Rückgang um 4,7 Prozent aus.



Kinder im Straßenverkehr Erneut weniger Schulwegunfälle

Kinder waren bei 254 Unfällen im Jahr 2025 beteiligt (2024: 253). Dabei erlitten 267 Kinder Verletzungen (2024: 260). Glücklicherweise kam 2025 kein Kind bei einem Verkehrsunfall in Oberfranken ums Leben.

Die Zahl der Schulwegunfälle geht weiter zurück. Im Jahr 2025 waren 50 Schulwegunfälle zu verzeichnen (2024: 56, 2023: 58). Glücklicherweise endete, wie auch in den vergangenen Jahren, kein Weg zur Schule tödlich. Jedoch erlitten 54 Schülerinnen und Schüler Verletzungen, das sind acht weniger als im Vorjahr (2024: 62).

33 Verkehrserzieherinnen und Verkehrserzieher waren 2023/2024 in Oberfranken tätig. Beginnend mit dem Kindergarten unterstützen sie die Eltern, Erzieher und Lehrer beim altersgerechten Verkehrsunterricht und bilden Schülerlotsen aus, die dafür sorgen, dass das Risiko auf dem Schulweg bei einem Verkehrsunfall zu Schaden zu kommen so weit wie möglich minimiert wird.



Pedelecs sind Elektrofahräder, die nur dann Motorunterstützung (bis maximal 25 Stundenkilometer) bieten, wenn der Fahrer oder die Fahrerin in die Pedale tritt. Fast alle üblicherweise als E-Bikes bezeichneten Räder sind Pedelecs. Sie sind den Fahrrädern gleichgestellt.

Fahrrad und Elektromobilität Erneut viele Tote

Die Zahl der getöteten Fahrradfahrenden blieb auch im Jahr 2025 hoch. Es starben neun (2024: 13), wodurch sich die hohe Beteiligung an tödlichen Unfällen auch im Jahr 2025 fortsetzte. Fünf dieser neun Verkehrstoten waren auf klassischen Fahrrädern, vier auf Pedelecs unterwegs. Sechs der neun getöteten Radfahrenden waren zwischen 60 und 91 Jahre alt.

Die Anzahl der Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Fahrradfahrern stieg im Vergleich zum Vorjahr um 8,5 Prozent auf 1.273 an. (2024: 1.173). Auch die Zahl der Verletzten stieg stark an. 2025 erlitten insgesamt 1.171 Radfahrende Verletzungen bei Verkehrsunfällen. Das sind 10,4 Prozent mehr als im Vorjahr (2024: 1.061).

Helm hilft

Fünf der neun im Verkehr getöteten Fahrradfahrenden trugen keinen Helm. Bei den Schwerverletzten waren es 118 von 254, bei den Leichtverletzten 452 von 915.

10

Prozent mehr Verletzungen bei Radfahrenden als im Vorjahr.



Wildwechsel

7.132

Verkehrsunfälle ereigneten sich im Jahr 2025 im Zusammenhang mit Wildwechsel (2024: 7.075).



Schwerverkehr Niedrigste Unfallzahl seit zehn Jahren

Um rund 3,3 Prozent sank die Zahl der Verkehrsunfälle, an denen Lastwagen beteiligt waren. Damit setzt sich der Abwärtstrend fort: Im Jahr 2023 gab es in Oberfranken noch 1.594 Unfälle im Schwerverkehr, 2024 wurden 1.394 gezählt, im vergangenen Jahr 2025 sank diese Zahl nun auf 1.128. Das ist der niedrigste Wert der vergangenen zehn Jahre und dies, obwohl der Anteil an Lastwagen im Straßenverkehr deutlich zugenommen hat.

Die Zahl der verletzten Lastwageninsassen blieb fast gleich (2025: 37; 2024: 36).

Motorisierte Zweiräder Weniger tödliche Unfälle

Die Zahl der Unfälle mit Beteiligung motorisierter Zweiräder blieb nahezu gleich. 2025 ereigneten sich in diesem Bereich 670 Unfälle, das sind fünf weniger als im Vorjahr. (2024: 675). Hierunter fallen alle Unfälle mit der Beteiligung von Kraftfahrzeugen inklusive E-Bikes und S-Pedelecs.

594 motorisierte Zweiradfahrende, und somit knapp zwei Prozent weniger als im Vorjahr, erlitten bei den Unfällen auf oberfränkischen Straßen Verletzungen (2024: 607). Drei Unfälle endeten tödlich, damit starben sieben Menschen weniger als im Vorjahr wegen Unfällen mit ihrem Bike.

In 398 Fällen waren die Fahrzeugführenden der motorisierten Zweiräder Hauptverursacher der Unfälle (2024: 400).



E-Bikes fahren auf Knopfdruck auch ohne Pedalunterstützung bis zu 25 Stundenkilometer schnell. Sie sind Mofas gleichgestellt. S-Pedelecs bieten eine Tretunterstützung, im Vergleich zu Pedelecs jedoch bis zu einer höheren Geschwindigkeit von 45 Stundenkilometern. Sie sind Kleinkrafträdern gleichgestellt.



23. Motorradsternfahrt

Die Motorradsternfahrt in Kulmbach findet am Wochenende 25. und 26. April 2026 zum 23. Mal statt. Mit zahlreichen Programmpunkten werden sich die Veranstalter intensiv dem Thema Verkehrssicherheit widmen.

Unter dem Motto „Ankommen statt Umkommen“ sollen Fahrsicherheitstrainings für Zweiradfahrende zum Saisonbeginn das Fahrverhalten der Biker positiv beeinflussen. Alle Infos dazu finden Sie unter www.motorradsternfahrt.de.

Die Einsatzzentrale

» Zeit spielt bei Polizei- und Rettungseinsätzen oft eine erfolgskritische Rolle. Dass die Einsatzzentralen seit 2025 dank moderner technischer Mittel 110-Notrufende bei Bedarf schnell lokalisieren können, verkürzt unsere Reaktionszeit enorm. «

Markus Welisch
Leiter Sachgebiet Einsatzzentrale

Die Einsatzzentrale (EZ) des Polizeipräsidiums Oberfranken in Bayreuth ist die Führungs- und Servicedienststelle für alle Inspektionen, Stationen und Wachen. Sämtliche Notrufe sowie Einbruchs- und Überfallalarme gehen hier ein.

Advanced-Mobile-Location

Mit Stichtag 22. Januar 2025 startete die Pilotierung der Advanced-Mobile-Location (AML) in den Einsatzzentralen der bayerischen Polizei. Bei dem sogenannten quellenoffenen Dienst AML können – unter Beachtung der rechtlichen Voraussetzungen (Gefahrenabwehr) – die Standorte von 110-Anrufern (Smartphone, IOS/Android) lokalisiert werden. Seit Beginn der Pilotierung wurden bei der EZ Oberfranken bisher insgesamt 3.756 Standorte von Personen geortet.

So kam zum Beispiel im August 2025 ein ortsunkundiges Paar beim Wandern im oberfränkischen Itzgrund wegen einer Wildschweinattacke vom Weg ab und verirrte sich im Wald. Die Frau verletzte sich auf der Flucht vor den Tieren leicht am Bein. Durch den Einsatz von AML konnten der Notrufer und seine Begleiterin von Polizeistreifen schnell gefunden und zu den hinzugezogenen Rettungskräften gebracht werden.

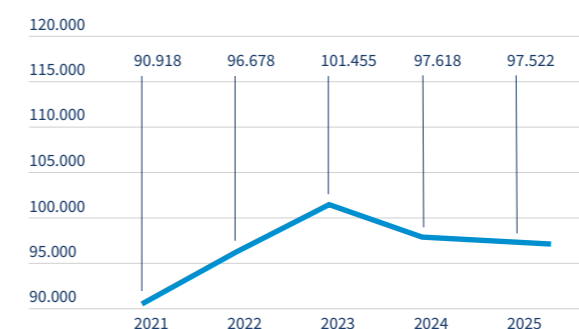
Open Source Intelligence

Im Jahr 2025 unterstützten die OSINT-Experten der EZ Oberfranken insgesamt **461** (Vorjahr 456) adhoc-Einsätze mit Recherchen in den sozialen Medien.

Standortbestimmungen

Durch die Einsatzzentrale wurden im Jahr 2025 zur Abwehr von Gefahren für Leib oder Leben gem. Art. 34b II Satz 1, 34a III Satz 1 PAG bzw. Art. 42, Abs. 4, Satz 1 Nr. 1 und 2 PAG insgesamt **139** Standortbestimmungen durchgeführt. Dieser Wert gleicht den 139 Standortbestimmungen aus dem Jahr 2024. Diese Standortbestimmungen unterscheiden sich von den Ortungen der 110-Notrufenden per AML (siehe oben) dadurch, dass sie ohne direkten Telefonkontakt erfolgen, zum Beispiel bei der Suche nach vermissten Personen.

Notrufe im 5-Jahres-Vergleich



97.522 Notrufe wurden im Jahr 2025 bearbeitet (Vorjahr 97.618). Dies entspricht einem Notrufaufkommen von durchschnittlich 267 Notrufen am Tag (Vorjahr 266).

97.522

Notrufe gingen im Jahr 2025 bei der EZ Oberfranken ein.

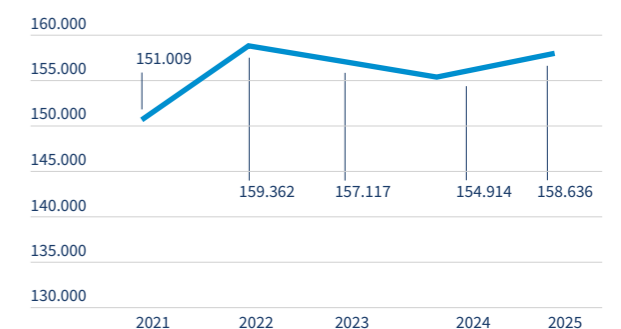
Rückblick

Seit Februar 2024 können in der Einsatzzentrale die Positionen aller Streifen live verfolgt werden. Dies bringt in der täglichen Arbeit eine deutliche Verbesserung in der Disposition und hilft bei der Einsatzsteuerung und der Koordination von Einsatzkräften bei komplexeren Lagen.

Ausblick

Im Februar 2026 startet ein bayernweites Projekt mit dem Ziel, das Einsatzleitsystem zu überarbeiten und weiter zu verbessern. Auch die EZ Oberfranken spielt hier eine tragende Rolle in der Weiterentwicklung der technischen Möglichkeiten.

Einsätze im 5-Jahres-Vergleich



Im Jahr 2025 wurden im Vergleich zum Vorjahr 3.722 Einsätze mehr bearbeitet, was einer Steigerung von 2,4 Prozent entspricht. Der tägliche Durchschnitt liegt bei 434 (2024: 423).

Die Sicherheitswacht

» Unsere Sicherheitswacht ist bei Wind und Wetter für alle Bürgerinnen und Bürger ansprechbar und damit integraler Bestandteil unseres Bürgerdialoges. Je besser wir in den Dienststellen mit den Ehrenamtlichen zusammenarbeiten und je engeren Kontakt wir halten, desto größer ist der Mehrwert für unser gemeinsames Bemühen um Austausch und Bewusstsein.«

Florian Mayer
Polizeivizepräsident



Von zwölf Standorten aus bedienen die 153 Mitarbeitenden der oberfränkischen Sicherheitswacht insgesamt 27 Gemeinden. Die Sicherheitswacht hat sich seit ihrer Gründung im Jahr 1994 dank zahlreicher ehrenamtlich tätiger Bürgerinnen und Bürger zu einem festen Bestandteil der oberfränkischen Sicherheitsarchitektur entwickelt.



153 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer waren im Jahr 2025 in Oberfranken für die Sicherheitswacht im Einsatz, das sind sieben mehr als im Vorjahr.

Die Angehörigen der Sicherheitswacht wirken vor allem der Straßenkriminalität und dem Vandalismus entgegen. Sie sind zu Fuß oder an manchen Standorten mit dem Fahrrad unterwegs und erhöhen dank ihrer Präsenz im öffentlichen Raum die Sicherheitslage und das Sicherheitsgefühl der Menschen. Bei verdächtigen Vorkommnissen informieren sie über ein Funkgerät die nächste Polizeistreife. Im vergangenen Jahr trugen Streifen der oberfränkischen Sicherheitswacht mehrfach dazu bei, schwere Straftaten aufzuklären.

So empfing Anfang Juli 2025 der damalige Polizeivizepräsident Ulrich Rothdauscher zwei Angehörige der Sicherheitswacht der Polizeiinspektion Hof, Jürgen Strunz und Alexander Rosenthal, die durch ihr Engagement und ihre Aufmerksamkeit bei einem Streifengang im Stadtgebiet maßgeblich dazu beitrugen, dass ein mutmaßlicher Vergewaltiger festgenommen werden konnte.

Zu Gast beim Innenminister

26 Mitglieder der oberfränkischen Sicherheitswacht besuchten am 1. September gemeinsam mit Ulrich

Rothdauscher und Vertretern verschiedener Polizeidienststellen die neunte Landeskonferenz Sicherheitswacht in Ingolstadt, zu der Bayerns Innenminister Joachim Herrmann eingeladen hatte.

Der Innenminister hob in seiner Ansprache neben der Streife aus Hof einen weiteren Einsatz in Oberfranken lobend hervor: In Bayreuth konnte ein Streifenteam einen auffälligen und stark alkoholisierten Autofahrer zum Anhalten bewegen, der zuvor in der Fußgängerzone mit hohem Tempo nah an Tischen und Bänken vorbeigefahren war. Eine herbeigerufene Streife der Polizeiinspektion Bayreuth-Stadt konnte dann Schlimmeres verhindern.

Weitere Informationen über die Arbeit der Sicherheitswacht in Bayern finden Interessenten auf der Homepage:
www.polizei.bayern.de/wir-ueber-uns/sicherheitswacht/006778/index.html



	Gründung	Gesamtzahl	♀	♂
1 Bamberg	1996	22	6	16
2 Bayreuth	1997	20	6	14
3 Forchheim	1995	8	2	6
4 Hof Oberkotzau Schwarzenbach a.d. Saale	1999	23	6	17
5 Kronach Wallenfels Mitwitz Pressig	2005	9	2	7
6 Kulmbach Mainleus	1996	23	9	14
7 Marktredwitz	2012	7	4	3
8 Neustadt Rödentel Sonnefeld Weidhausen	2008	14	6	8
9 Selb	2003	8	1	7
10 Wunsiedel	2002	2	1	1
11 Lichtenfels Michelau	2022	9	4	5
12 Coburg Untersiemau	2024	8	1	7
		153	48	105

Die Chronik Januar bis April 2025

01.01.

Jahreswechsel

OBERFRANKEN. Die Silvesternacht verläuft größtenteils friedlich. Unsere Polizistinnen und Polizisten sind von 18 bis 7 Uhr mit insgesamt 291 Einsätzen beschäftigt. Darunter 23 Ruhestörungen, zehn Sachbeschädigungen, 15 Körperverletzungsdelikte und zwölf Verkehrsunfälle.



05.01.

Hund durch Stromschlag getötet

SCHWARZENBACH. Für enormes Medienecho sorgt der Tod eines Hundes, der auf feuchtem Grund an einer Straßenlaterne vorbeiläuft und an einem Stromschlag stirbt. Bei dem im Inneren der Laterne entstandenen Kurzschluss handelt es sich mutmaßlich um einen technischen Defekt. Zur Klärung gibt es umfangreiche Überprüfungen an über 400 baugleichen Straßenlaternen.

13.02.

Großeinsatz wegen Mann mit Schusswaffe

COBURG. Eine Passantin sieht einen Mann mit einer Waffe laufen – ihre Meldung löst einen polizeilichen Großeinsatz aus. Dank der präzisen Beschreibung wird der Mann schnell entdeckt. Der 28-Jährige trägt eine täuschend echt aussehende Nachbildung einer Maschinenpistole. Ermittlungen wegen eines Verstoßes gegen das Waffengesetz laufen an, denn das Führen sogenannter Anscheinswaffen in der Öffentlichkeit ist verboten.

01.03.

46 neue Kolleginnen und Kollegen

BAD STAFFELSTEIN. Polizeipräsident Armin Schmelzer begrüßt 13 neue Polizistinnen und 33 Polizisten bei einer feierlichen Begrüßungsveranstaltung auf Kloster Banz.



2

28.02.

Toter im Bungalow

SCHLÜSSELFELD. In der Nacht brennt ein Bungalow. Ein Großaufgebot an Einsatzkräften der umliegenden Feuerwehren eilt herbei, dennoch gerät ein zweiter Bungalow in Brand. Bei den Löscharbeiten wird von Feuerwehkräften der 45-jährige Bewohner tot aufgefunden.

3

01.03.

Frau ermordet

KULMBACH. Ein 54-jähriger Kulmbacher tötet seine 60-jährige Lebensgefährtin in der Wohnung. Ein Verwandter, dem sich der Mann offenbart, informiert die Polizei, die am Tatort die Frau findet und den Mann festnimmt.

14.03.

Polizei berät Kommunen

KULMBACH. Beim Arbeitszirkel zum Thema Sicherheit bei Veranstaltungen in Oberfranken tauschen sich rund 80 Vertreter von Polizei und Behörden über die aktuellen Herausforderungen und Lösungsansätze aus.

4



01.04.

Neue Chefin in Münchberg

MÜNCHBERG. Nach über sechs Jahren als Leiter der Polizeiinspektion Münchberg verabschiedet sich Jörg Urban Ende März 2025 in den Ruhestand und übergibt sein Amt bis zum Jahresende an Karina Liebl.



09.04.

Blitzmarathon

OBERFRANKEN. Beim Blitzmarathon im Rahmen der europäischen Speed-Week misst die Polizei in Oberfranken an 74 Stellen die Geschwindigkeiten. Über 37.000 Fahrzeuge passieren die Messstellen, davon fahren 633 zu schnell. Die größte Überschreitung hatte ein Audifahrer auf der A73 mit 161 Stundenkilometern bei erlaubtem Tempo 100.

23.04.

Girls' Day

OBERFRANKEN. Weit über 250 Mädchen informieren sich am Girls' Day 2025 über die Arbeit der Polizei. Sie sind auf dem Gelände des Polizeipräsidiums in Bayreuth sowie bei den Dienststellen in Bamberg, Coburg und Hof zu Gast.



26./27.04.

Motorradsternfahrt

KULMBACH. 35.000 Biker kommen zur größten bayerischen Präventionsveranstaltung nach Kulmbach. Rund 250 Polizeibeschäftigte sind am Sternfahrtwochenende dafür im Einsatz. „Wir nutzen diesen Auftakt in die Zweiradsaison, um auf die Gefahren für Motorradfahrer hinzuweisen“, sagt Polizeipräsident Armin Schmelzer.

Die Chronik Mai bis Juli 2025

5

04.05.

Weltkulturerbe-Lauf

BAMBERG. Mehr als 90 Kolleginnen und Kollegen treten Anfang Mai beim Weltkulturerbelauf durch Bamberg an. Neben der großen Läufergruppe der Polizei Oberfranken gehören auch Teilnehmende der Bereitschaftspolizei und der Polizei Mittelfranken zum Team.

21.05.

Schule wegen Granate geräumt

BAYREUTH. Ein Lehrer ruft die Polizei, weil ein Schüler ihm eine Handgranate zeigt. Diese hatte er auf seinem Schulweg auf einem Baustellengelände entdeckt und mitgenommen. Die Humboldt-Realschule wird geräumt und umfangreiche Abspermaßnahmen eingerichtet. Die Granate aus dem zweiten Weltkrieg wird von einer Spezialfirma auf einer nahegelegenen Wiese gesprengt.

30.05.

Tödlicher Schusswechsel

SCHIRNDING. Beamte der Bundespolizei halten im Rahmen der Binnengrenzkontrolle ein Auto an. Der Fahrer flüchtet zu Fuß und schießt auf die Beamten. Diese erwidern das Feuer und treffen den Mann tödlich. Die Kriminalpolizei Hof übernimmt die Ermittlungen.



6

04.06.

Ned mit mir!

SELB. Das Seniorenkabarett „Ned mit mir!“ des Kabarettisten Tom Bauer, das anschaulich und bei guter Stimmung über verschiedene Betrugsmaschen aufklärt, macht erstmals Station in Oberfranken, im Rosenthal-Theater in Selb. Weitere Termine werden folgen.



13.05.

Sicherheitstag in Oberfranken

OBERFRANKEN. Die Polizei Oberfranken ist – stellvertretend für die gesamte Bayerische Polizei – zum zweiten Mal für Planung und Durchführung des länderübergreifenden Sicherheitstages verantwortlich. Der Tag dient insbesondere dazu, die umfangreichen Maßnahmen der Polizei sichtbar zu machen. Ferner haben interessierte Bürgerinnen und Bürger die Gelegenheit, sich an Informations- und Präventionsständen zu informieren.



27.05.

Drehtag für Wally #7

BAYREUTH. Die siebte Folge der oberfränkischen Präventionsfilmreihe „Wally und Rob“ wird abgedreht. Der neue Film trägt den Titel „Hinten + Sitz + Gurt“.

31.05.

Toter Mann vor Wohnhaus

MÜNCHBERG. Ermittlungen zu einem tot aufgefundenen Mann vor einem Wohnhaus führen zu einer Anzeige wegen Totschlags gegen einen der Bewohner des Mehrfamilienhauses.

04.06.

Spatenstich für neuen Polizeistandort

BAMBERG. Auf dem Gelände „Am Tännig“ in Bamberg wird bis Ende 2028 ein Gebäude für die Polizeiinspektion Bamberg-Land und die Verkehrspolizei Bamberg sowie das Zentrum für polizeiliches Einsatztraining entstehen.

17.06.

Neues Kriminaltechnisches Labor

BAMBERG. „Sicherheit erfordert kontinuierliches Investment“, sagt Innenminister Joachim Herrmann bei der Eröffnung des neuen KT-Labors in Bamberg. „Hier wurde eine hochprofessionelle Arbeitsstätte geschaffen, die unseren Kolleginnen und Kollegen bei ihrer Arbeit und damit auch unseren Bürgern große Dienste leisten wird“, sagt Polizeipräsident Armin Schmelzer. Die Gesamtinvestition beläuft sich auf 5,6 Millionen Euro.



7



01.07.

Neuer Chef in Pegnitz

PEGNITZ. Harald Düplois, seit 2021 Leiter der PI Pegnitz, geht in den Ruhestand. Dominic Leicht führt bis Ende des Jahres die Dienststelle.

01.07.

Toter bei Scheunenbrand

EBERSDORF BEI COBURG. Mehrere Scheunen geraten in Brand. Rund 70 Einsatzkräfte sind an den Löscharbeiten beteiligt. Am frühen Mittwochmorgen entdecken sie an der Brandstelle einen Toten.

09.07.

Internationale Ermittlung erfolgreich

RÖDENTAL / MALMÖ. Nach monatelangen internationalen Ermittlungen der Kriminalpolizei Coburg in Zusammenarbeit mit der Staatsanwaltschaft Coburg und den schwedischen Behörden kann ein aufwändig geführtes Verfahren gegen zwei nigerianische Staatsangehörige mit Urteil des Landgerichts Coburg abgeschlossen werden. Das Gericht verurteilte die beiden Männer wegen gewerbs- und bandenmäßigen Betrugens in fünf bzw. drei Fällen zu Freiheitsstrafen von sechs Jahren und drei Monaten sowie drei Jahren und sechs Monaten. Die Angeklagten waren Teil einer international agierenden Tätergruppierung, die sich auf sogenanntes „Love-Scam“ spezialisiert hatte.

02.07.

Übungstag der Zentralen Einsatzdienste

BAYREUTH. Training in Wettkampfform: Anfang Juli treten die vier oberfränkischen Zentralen Einsatzdienste bei einem Übungstag in sechs Disziplinen gegeneinander an.



29.07.

Zwei Tage für die Gesundheit

MÜNCHBERG / BAD STAFFELSTEIN. Am 25. Juli treffen sich Polizeibeschäftigte in München, um gemeinsam Sport zu treiben und sich in Vorträgen über gesundheitsförderndes Verhalten zu informieren. Damit trotz des laufenden Dienstbetriebes alle teilnehmen können, wird es am 25. September in Bad Staffelstein einen zweiten Gesundheitstag geben. Insgesamt nehmen 2025 über 700 Menschen teil.

Die Chronik August bis Dezember 2025

12.08.

Bahnverkehr lahmgelegt

COBURG. Mehrere Personen durchtrennen um fünf Uhr morgens im Bereich des Coburger Bahnhofs die Kabel für die Weichen- und Signalsteuerung und flüchten. Es kommt zu Einschränkungen im Nah- und Fernverkehr der Bahn. Die Kripo Coburg ermittelt wegen des Verdachts des gefährlichen Eingriffs in den Bahnverkehr.



8

9

01.09.

34 neue Kolleginnen und Kollegen

BAYREUTH. Polizeipräsident Armin Schmelzer begrüßt 34 neue Polizeibeamtinnen und -beamte, die seit dem 1. September in verschiedenen oberfränkischen Dienststellen im Einsatz sind. Er wünscht den zwölf Polizistinnen und 22 Polizisten einen erfolgreichen Start in ihrer neuen dienstlichen Heimat.



13.09.

Katastrophenschutzübung

BAMBERG. Bei einer großangelegten Katastrophenschutzübung mit 350 Einsatzkräften von Feuerwehr, Katastrophenschutz, Polizei und Rettungsdiensten im Fuchsparkstadion stellen über 140 Statisten eine lebensbedrohliche Einsatzlage nach. Zu den Übungsbeobachtern gehörte auch Innenminister Joachim Herrmann.

07.08

Präventionskampagne gegen Callcenterbetrug in weiteren Städten

BAYREUTH / COBURG / HOF. Plakate und Kurzvideos in den Stadtbussen: Mit diesem Projekt versuchen das Polizeipräsidium Oberfranken und die Stadtwerke Bayreuth bereits seit Mitte Juni die Bevölkerung noch gezielter vor Callcenterbetrug zu schützen. Sie verweisen auf ein Präventionsvideo der Polizei Oberfranken, das die Geschichte einer Betroffenen erzählt. Um die perfide Masche der Betrüger eindrucksvoll darzustellen, enthält das Video originale Audio-Aufnahmen der Betrüger. Im August finden sich neue Partner im öffentlichen Nahverkehr: Ab sofort werden auch in Bussen in Coburg und Hof Plakate aufgehängt sowie Kurzvideos auf den Infoscreens gezeigt.



Hier geht es zum Video



21.09.

Oberfränkische Auftaktveranstaltung „Sicher zur Schule – sicher nach Hause“

MAINLEUS. Ein Zeichen für mehr Sicherheit auf dem Schulweg: 60 Erstklässler sowie etwa 60 weitere Schülerinnen und Schüler der Maintalschule hören Grußworte unter anderen von Anja Buchdrucker (Rektorin), Petra Rau (Schulamtsdirektorin), Florian Luderschmid (Regierungspräsident Oberfranken) und Robert Bosch (Bürgermeister). „Verkehrserziehung live“ gab es von den beiden Verkehrserzieherinnen der Polizeiinspektion Kulmbach sowie von „Wally und Rob“.



10

01.10.

Neuer Chef in Forchheim

Jochen Prinzkosky, seit 2017 Leiter der Polizeiinspektion Forchheim, wechselt zurück nach Mittelfranken. Daniel Hartmann, zuvor Stellvertreter bei der Polizeiinspektion Bamberg-Land, übernimmt die Führung.

07.10.

Arbeitstagung Staatsschutz

BAYREUTH. Alle Mitarbeitenden des Bereichs Staatsschutz in Oberfranken treffen sich in der Regierung von Oberfranken zu einer Tagung mit Vorträgen des Beauftragten für Hasskriminalität, insbesondere Antisemitismus sowie Vertretern verschiedener NGOs.

10.11.

Suchtprävention im Kino

HOF. Rund 400 Schülerinnen und Schüler sehen im Hofer Zentralkino den Film „Erinnerungen an eine vergessene Kindheit“ und können anschließend mit Regisseur Lars Smekal sowie Fachleuten der Kripo Hof über die Gefahren und den Umgang mit Suchterkrankungen im Elternhaus sprechen.

14.11.

Deutsch-slowakischer Ermittlungserfolg

OBERFRANKEN / SLOWAKEI. Internationale Ermittlungen der Kriminalpolizei mit Zentralaufgaben Oberfranken unter Sachleitung der Staatsanwaltschaft Bayreuth decken Callcenter für Schockanrufe in Poprad auf. In kurzer Zeit können über 1.000 Anrufe in das deutsche Festnetz dokumentiert werden. Mehrere Betrugstaten und Geldübergaben werden verhindert, ehe der Zugriff in Poprad erfolgt. Insgesamt acht Tatverdächtige, drei mit deutscher und fünf mit polnischer Staatsangehörigkeit, gehen in Haft.

12



13.10.

Grenzüberschreitende Verfolgungsfahrt

ARZBERG / TSCHECHIEN. Oberfränkische und oberpfälzische Polizeistreifen verfolgen ausgehend von Arzberg ein Auto mit tschechischer Zulassung, dessen Fahrer versucht, sich der Kontrolle zu entziehen. Die Flucht führt in rasanter Fahrt – teils über 100 Stundenkilometer innerorts – auch durch die Oberpfalz und endet auf einem Markt in Svatý Kříž. Dank der oft geübten und in der Praxis bewährten guten Zusammenarbeit mit der tschechischen Polizei können vier Männer festgenommen werden, die mit Einbrüchen und Diebstählen in Oberfranken in Verbindung stehen.

11

20.11.

Beißender Gestank

BAMBERG. Bei Baggerarbeiten auf dem Gelände der Generalstaatsanwaltschaft stoßen Arbeiter auf mehrere Gefäße mit Chlorsulfonsäure. Eine der Phiolen zerbricht und ein beißender und reizender Geruch macht sich breit. In dem Erdloch liegen weitere unbeschädigte Phiolen. Die Polizei sperrt den Bereich weiträumig ab, bis eine Spezialfirma für Munitionsentsorgung die Gefäße abtransportiert. Chlorsulfonsäure wird zum Beispiel im militärischen Bereich genutzt, um Nebelsäure herzustellen.

11.12.

Weihnachtsgottesdienst

BAYREUTH. Kolleginnen und Kollegen aus ganz Oberfranken treffen sich zum Polizeigottesdienst unter Leitung von Polizeiseelsorger Kirchenrat Matthias Herling in der Bayreuther St. Hedwig-Kirche. Es spielt unter anderem die Bläsergruppe Bayreuth.

22.12.

Videoüberwachungsanlage

COBURG. Die neue Videoüberwachungsanlage am Coburger Bahnhofsvorplatz wird in Beisein von Staatsminister Joachim Herrmann feierlich eingeweiht. Der Bau begann Mitte Oktober. Die Kameras waren rund vier Wochen vor der offiziellen Einweihung in Betrieb – die Videoaufnahmen ermöglichten schon vorab die Aufklärung mehrerer Straftaten.



Mit Sicherheit

für jeden Menschen
für jede Kommune
für jeden Landkreis
für ganz Oberfranken